

5. 221

Theoretisch-praktische PIANOFORTE-SCHULE

vom ersten Anfang
bis zu dem Studium der Meisterwerke.

Mit technischen Studien und 132 melodischen Uebungsstücken

zu zwei und vier Händen.

Von

FRANZ HAMMA.

Musiklehrer am Kaiserl. Lehrerseminar zu Metz.

1. Kursus Pr. 4 Mk.

2. Kursus Pr. } 4,50. Pr. compl. 7 Mk.

3. Kursus Pr. }

Eingeführt in der „Neuen Musikschule zu Stuttgart“

Verlag und Eigenthum

Stuttgart u. Eichstätt, Krüll'sche Buchhandlung. 1876.

Leit. Kurt v. Engelmann & Mühlberg, Leipzig

Theoretisch-praktische
PIANOFORTE-SCHULE
vom ersten Anfang

bis zu dem Studium der Meisterwerke.

Mit technischen Studien und 132 melodischen Uebungsstücken

in zwei und vier Händen.

Von

FRANZ HAMMA.

Musiklehrer am Kaiserl. Lehrerseminar zu Metz.

1. Kursus Pr. 4 Mk.

2. Kursus Pr. } 4,50. Pr. compl. 7 Mk.

3. Kursus Pr. }

Eingeführt in der „Neuen Musikschule zu Stuttgart“

Verlag und Eigenthum

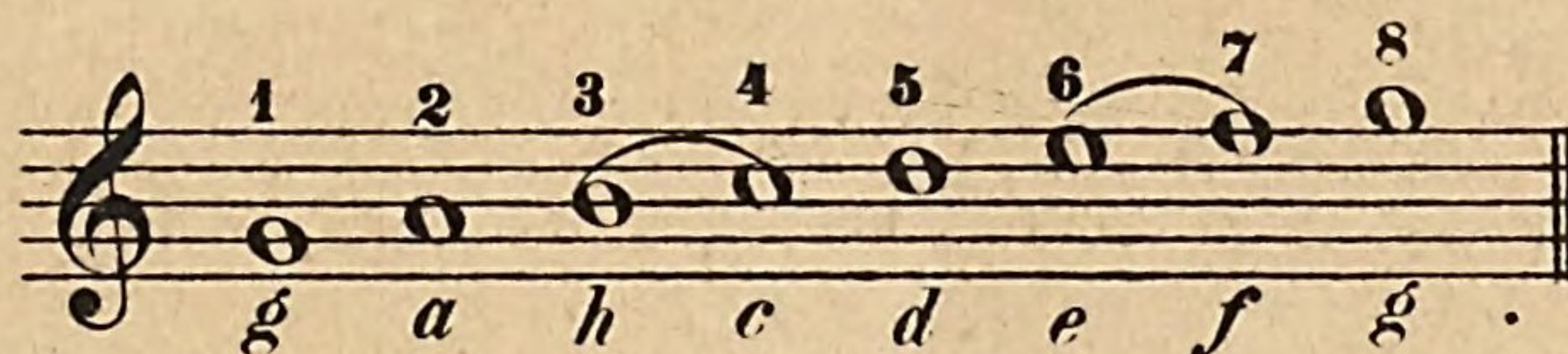
Stuttgart u. Eichstätt, Krüll'sche Buchhandlung. 1876.

ZWEITER CURSUS.

Die Dur-Tonleitern.

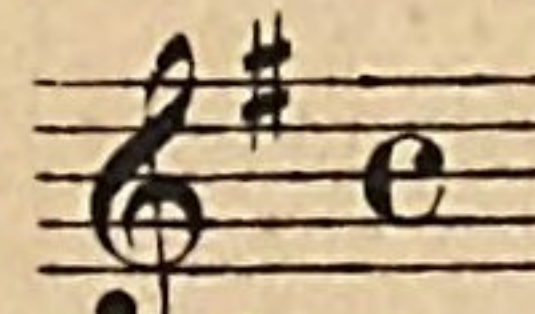
Wir wissen, dass jede Oktave zwölf verschiedene Töne (sieben Haupttöne und fünf abgeleitete Töne) enthält. Auf jedem dieser Töne können wir zwei Tonleitern errichten, nämlich eine **Dur**- und eine **Moll**-Tonleiter. Demnach erhalten wir (die enharmonischen Verwechslungen von **Cis** und **Des**, **Fis** und **Ges** nicht gerechnet) 24 Tonleitern und ebensoviele verschiedene Tonarten, welche je nach ihrem Grundton benannt werden.

Das innere Verhältniss der Töne ist bei allen **Dur**-Tonleitern dasselbe, wie bei **C dur**. Die halben Töne haben stets ihren Sitz von der 3. zur 4. und von der 7. zur 8. Stufe. Bilden wir auf der 5. Stufe von **C**, also auf **G**, eine Tonleiter, so erhalten wir, wenn wir die Töne der **C**-Tonleiter alle beibehalten, von der 6. zur 7. Stufe einen halben und von der 7. zur 8. Stufe einen ganzen Ton:

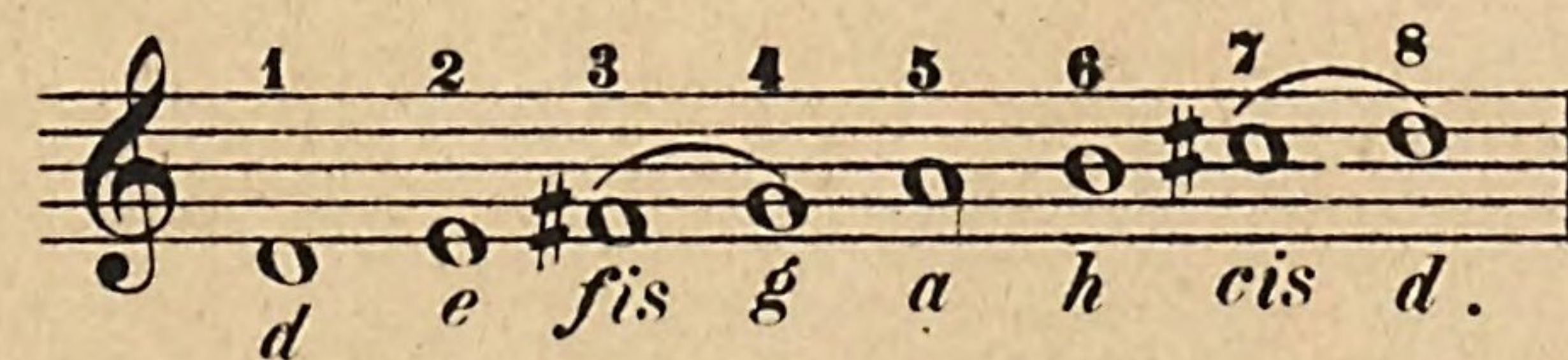


Wir müssen aber von der 6. zur 7. Stufe, wie bei **C dur**, einen **ganzen** Ton haben und der **Leiton** (7. Stufe) darf von der 8. Stufe nur einen **halben** Ton entfernt sein. Daher wird das **F** durch Vorsetzen eines Kreuzes um einen halben Ton erhöht:

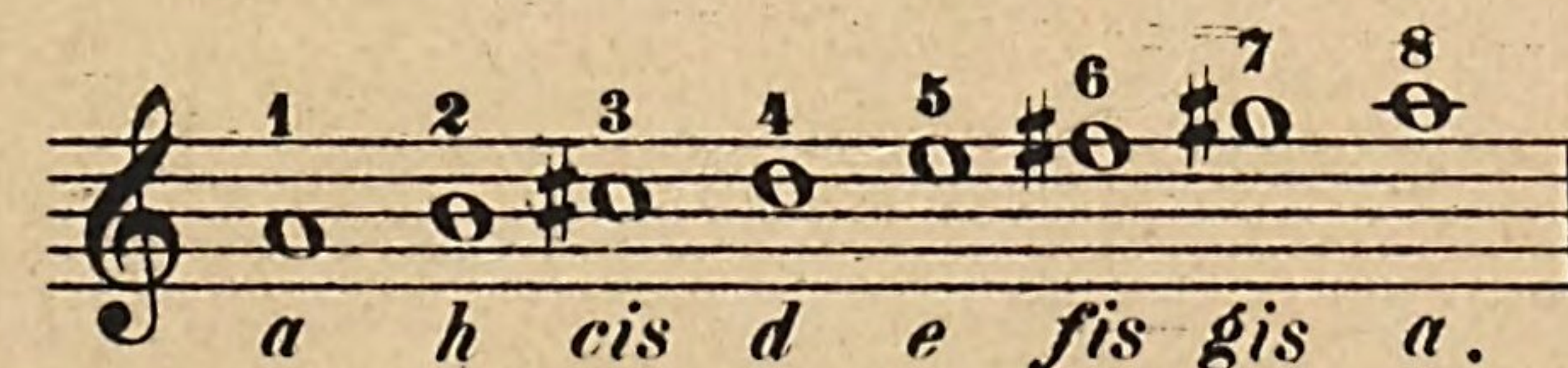


Die **G**-Tonleiter hat alle Töne mit der **C**-Tonleiter gemeinschaftlich mit Ausnahme des **siebten**. Geht ein Tonstück aus **G dur**, so wird das Kreuz am Anfange desselben zwischen dem Schlüssel und dem Taktzeichen notirt und hat für das ganze Stück Geltung. Steht also am Anfange eines Stückes ein Kreuz auf der Linie, auf welcher das **F** geschrieben wird: , so muss das ganze Stück hindurch immer **Fis** anstatt **F** gespielt werden, wie wenn jedesmal ein Kreuz davorstünde.

Bilden wir auf der 5. Stufe von **G** (also auf **D**) eine Tonleiter, so hat diese ebenfalls alle Töne mit der **G**-Tonleiter gemein, mit Ausnahme des siebten Tones. Das **C** muss in **Cis** erhöht werden, damit wir von der 6. zur 7. Stufe einen ganzen und von der 7. zur 8. Stufe einen halben Ton erhalten. Diejenigen Tonstücke welchen die **D**-Tonleiter zu Grunde gelegt ist, haben daher zwei Kreuze vorgezeichnet:

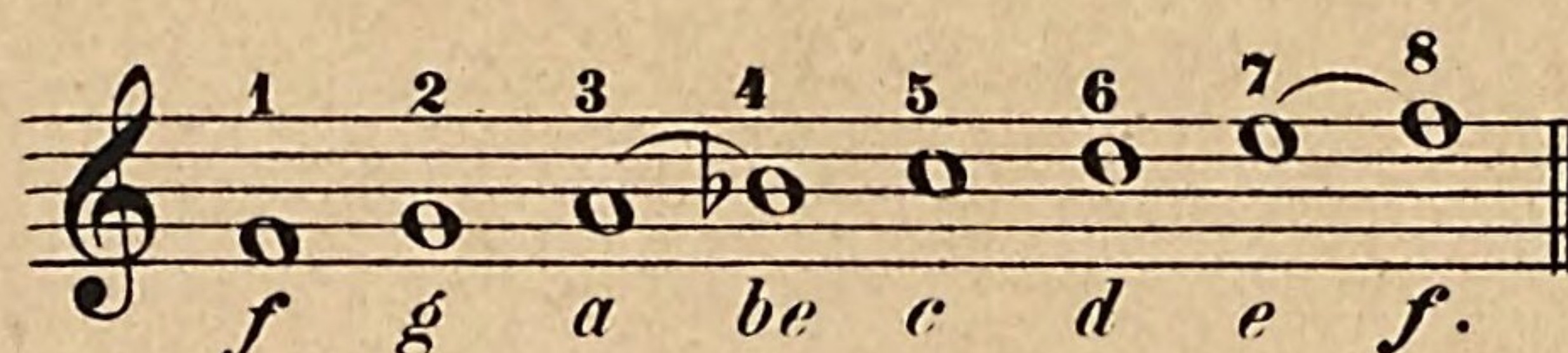


Auf der 5. Stufe von **D** (auf **A**) erhalten wir eine Tonleiter, in welcher drei erhöhte Töne (also 3 Kreuze) vorkommen, da zu **Fis** und **Cis** noch **Gis** kommt:

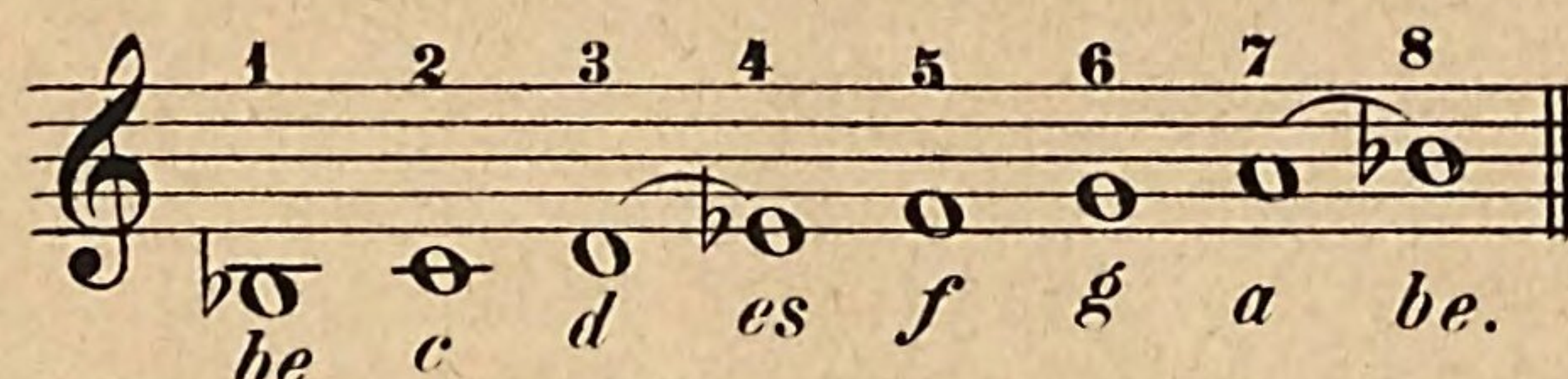


Auf diese Weise können alle Kreuz-Tonarten nach der Quintenfolge gebildet werden, indem man jedesmal auf der fünften Stufe der vorhergehenden Tonleiter eine neue Tonleiter errichtet, deren siebte Stufe immer erhöht werden muss. —

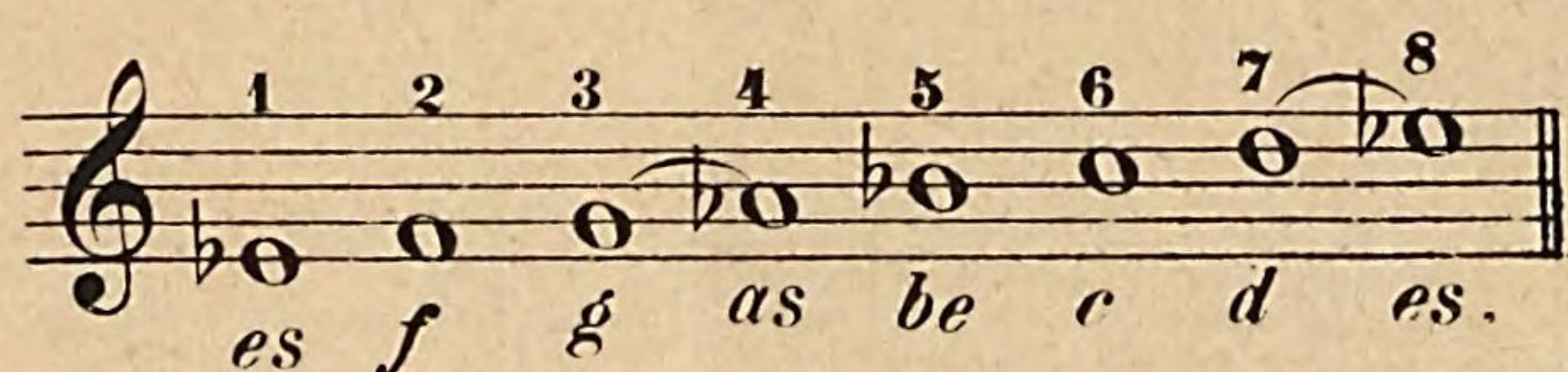
Errichtet man aber auf der 4. Stufe von **C** (auf **F**) eine Tonleiter, so finden wir, dass die 4. Stufe der neuen Tonleiter (**H**) erniedrigt werden muss, damit wir von der 3. zur 4. Stufe einen **halben** und von der 4. zur 5. Stufe einen ganzen Ton erhalten:



Errichtet man auf der 4. Stufe von **F** (auf **Be**) eine Tonleiter, so muss wieder die 4. Stufe der neuen Tonleiter erniedrigt werden:



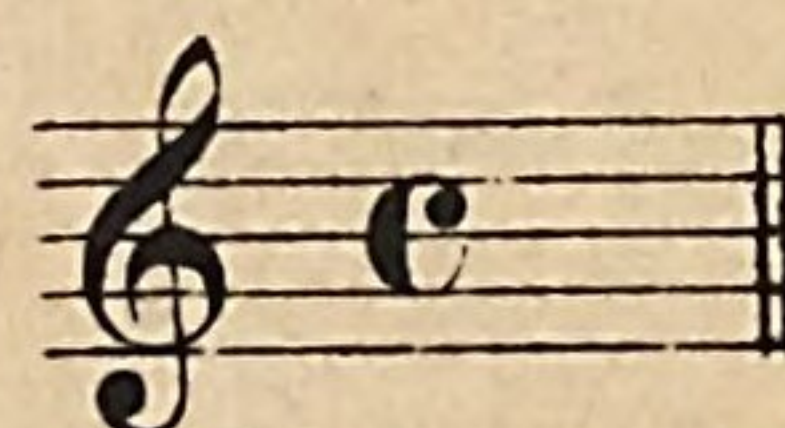
Errichtet man auf der 4. Stufe von **B** (auf **Es**) eine Tonleiter, so erhalten wir drei erniedrigte Töne, nämlich **Be**, **Es** und **As**:



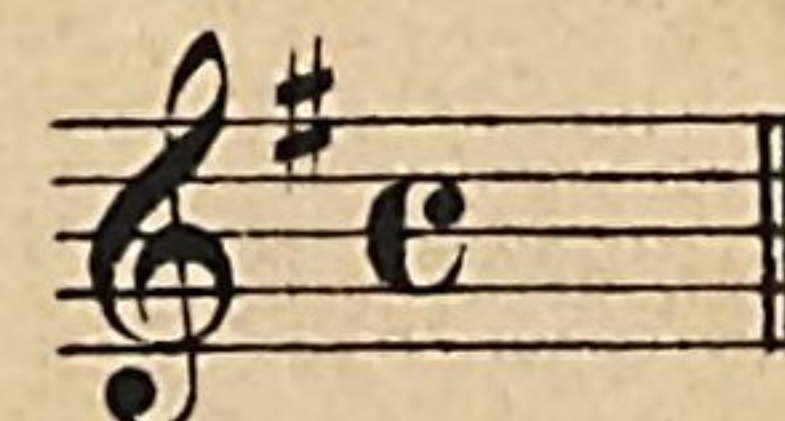
Ebenso wird, wenn wir auf **As** eine Tonleiter bilden, die 4. Stufe derselben (**D**) in **Des** erniedrigt u. s. w. Werden also die Tonleitern nach der Quartensfolge gebildet, so hat jedesmal die neue Tonleiter sämtliche Töne mit der vorhergehenden gemeinschaftlich mit Ausnahme des **vierten** Tones, welcher erniedrigt werden muss. —

Die Versetzungszeichen, welche die Tonart bezeichnen, nennt man wesentliche Versetzungszeichen oder **Vorzeichnung**. Dieselben stehen am Anfange des Stückes. Soll ein Versetzungszeichen ($\sharp$ oder $\flat$) einmal im Stücke nicht gelten, so setzt man ein Auflösungszeichen ($\natural$) vor die betreffende Note. Dieses gibt dann für den ganzen Takt, in welchem es steht, in dem folgenden Takte aber gilt wieder die Vorzeichnung.

Somit hat die **C**-Tonart keine Vorzeichnung:



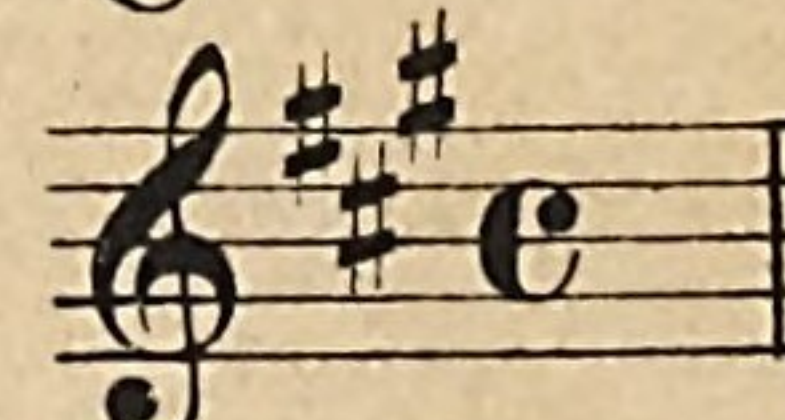
Die **G**-Tonart hat ein Kreuz (**Fis**) vorgezeichnet:



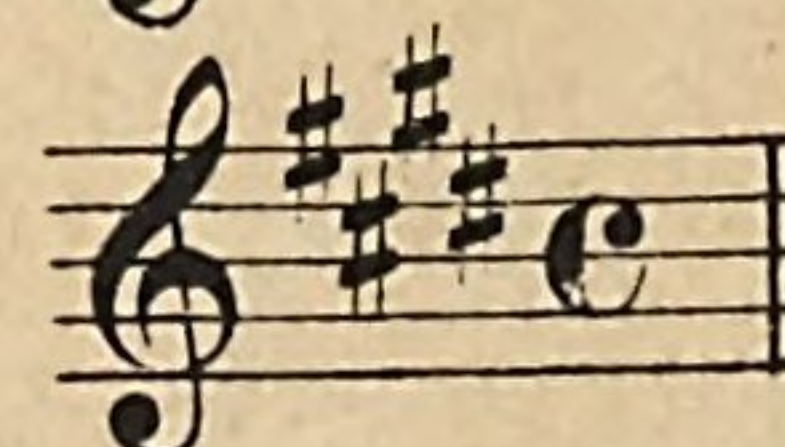
D dur hat zwei Kreuze (**Fis** und **Cis**) vorgezeichnet:



A dur hat drei Kreuze (**Fis**, **Cis** und **Gis**) vorgezeichnet:



E dur hat vier Kreuze (**Fis**, **Cis**, **Gis** und **Dis**) vorgezeichnet:

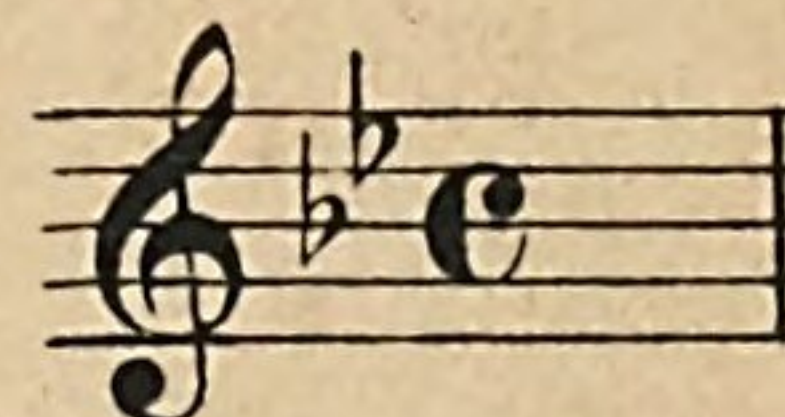


u. s. w.

F dur hat ein Be vorgezeichnet:



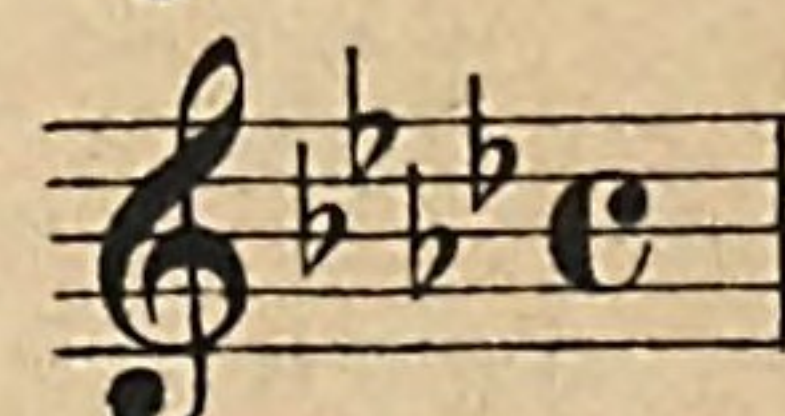
B dur hat zwei Be (**Be** und **Es**) vorgezeichnet:



Es dur hat drei Be (**Be**, **Es** und **As**) vorgezeichnet:



As dur hat vier Be (**Be**, **Es**, **As** und **Des**) vorgezeichnet:



u. s. w.

Es ist von grosser Wichtigkeit, dass der Schüler stets **selbstthätig** handle. Man lasse ihn daher sämtliche Tonleitern und Dreiklänge selbst aufsuchen und aufschreiben. Derselbe muss eine genaue Einsicht in das innere Verhältniss der Töne (Intervalle) einer jeden Tonart erhalten. Daher ist auf dieser Unterrechtsstufe das **Noten-Diktiren***) ganz besonders zu empfehlen. Wenn sich der Schüler in einer Tonart frei zu bewegen weiss, so dass er im Stande ist, kleinere rhythmisch-melodische Sätze, welche der Lehrer im langsamen **Tempo** vorspielt, nachzuschreiben, so geht man zur nächsten Tonart über. Zu gleicher Zeit müssen die Tonleitern zuerst durch **eine** Oktave, dann durch zwei Oktaven auf- und abwärts geübt werden und zwar mit jeder Hand einzeln, dann beide Hände zusammen, Anfangs langsam, allmählich aber schneller, doch so, dass das Spiel stets sauber und egal (perlend) bleibt. Die linke Hand spielt eine Oktave tiefer mit.

In jeder Tonart ist **eine** Harmonie Träger aller derselben angehörigen Akkorde. Diese Harmonie nennt man die **tonische**. Sie ist in einem Tonstücke die herrschende Harmonie, bis eine andere tonische Harmonie zur Herrschaft gelangt ist. Dies ist der Fall, wenn man moduliert, d.h. in eine andere Tonart ausweicht. Das richtige **Erkennen** dieser tonartischen Beziehungen ist nicht immer leicht, das **Achten** darauf ist aber eine **vorzüglich bildende Übung für den Schüler**. Wie bei der Zerlegung eines Tonstückes in die einzelnen rhythmisch-melodischen Sätze (Perioden), so muss auch hier nächst dem Lehrer das eigene **Gefühl** dem Schüler hilfreich an die Hand gehen.

Dreiklang.

The image shows eight staves of music, each representing a major scale. The scales are: G dur., D dur., A dur., E dur., F dur., B dur., Es dur., and As dur. Each scale is written in treble clef with a common time signature (C). Fingerings are indicated by numbers 1-5 above the notes. Triads are shown at the end of each scale, with the label 'Dreiklang.' above them. Some triads are marked 'gebrochen' (broken). Fingerings for the triads are also indicated. For example, for G dur., the triad is G-B-D with fingerings 1-2-3. For D dur., the triad is D-F-A with fingerings 1-2-3. For A dur., the triad is A-C-E with fingerings 1-2-3. For E dur., the triad is E-G-B with fingerings 1-2-3. For F dur., the triad is F-A-C with fingerings 1-2-3. For B dur., the triad is B-D-F with fingerings 1-2-3. For Es dur., the triad is Es-G-B with fingerings 1-2-3. For As dur., the triad is As-B-D with fingerings 1-2-3. The scales are written in a way that shows the sequence of notes and the corresponding fingerings for each note.

Die übrigen Tonleitern werden später geübt.

The image shows a musical score for a piece titled 'No. 88. Freundliche Zuredede'. The piece is in 2/4 time and is marked 'Allegretto' and 'mf'. The score is written for piano, with a treble and bass clef. The melody is in the treble clef, and the accompaniment is in the bass clef. The piece consists of several measures, with the first measure starting with a treble clef and a common time signature (C). The piece ends with a double bar line.

*) S. Theor.-pr., Kinder-Gesangschule von Franz Hamma. (Berlin, Schlesinger.)



Nº 89. Am stillen Waldbächlein.

Allegretto.



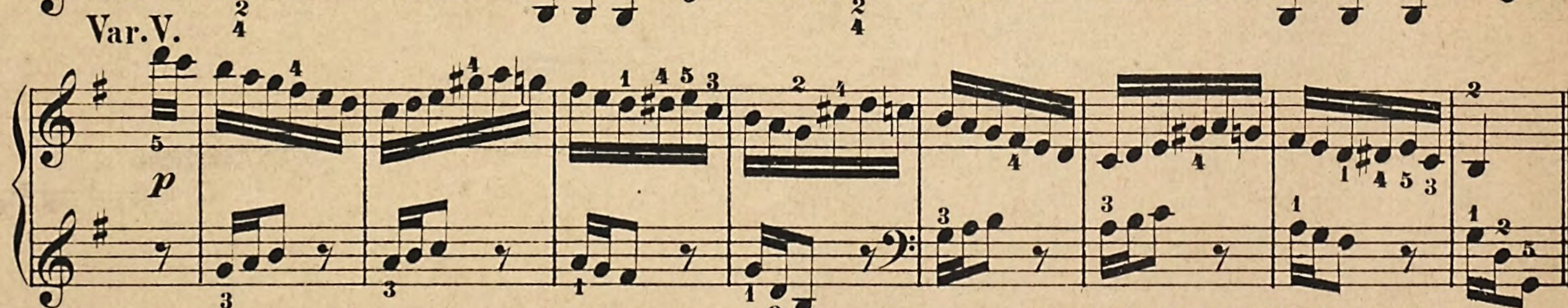
Fine.



Da Capo al Fine.

Nº 90. Volkslied mit Variationen von Fr. Kuhlau.

Allegretto.





Das Wechseln der Finger.



Nº 91. Etüde von Bertini.

Allegretto.



Die Verzierungen.

Zu den Verzierungen rechnet man 1. den kurzen Vorschlag, 2. den langen Vorschlag (Vorhalt), 3. den Schleifer (Doppelvorschlag), 4. den Nachschlag, 5. den Doppelschlag (Mordent), 6. den Pralltriller, 7. den Schneller und 8. den Triller. Dieselben werden in kleinen Noten oder durch besondere Zeichen angedeutet. Die Verzierungsnoten müssen streng im Takte gespielt werden, obwohl sie nicht mit zur Takteintheilung gezählt werden. Die zu ihrer Ausführung erforderliche Zeit wird der Hauptnote entzogen, ohne dass das **Tempo** beschleunigt oder verzögert würde. Die Verzierungsnoten müssen fein, leicht, graziös und etwas schwächer, als die Hauptnote gespielt werden.

Der kurze Vorschlag

wird durch eine kleine durchstrichene Note vor der Hauptnote geschrieben. Derselbe wird stets durch Fingerbewegung ausgeführt, ohne dass die Hand sich dreht oder das Handgelenk seine ruhige Haltung verliert. Der Finger, welcher den Vorschlag ausführt, muss genau in dem Moment, in welchem der Hauptton angeschlagen wird, rasch und leicht in die Höhe springen, damit der Vortrag sauber und deutlich werde. Der kurze Vorschlag wird **präcis auf den Takttheil** und **gleichzeitig** mit den **Begleitungsnoten** gespielt; der Accent aber verbleibt der Hauptnote.

Schreibart

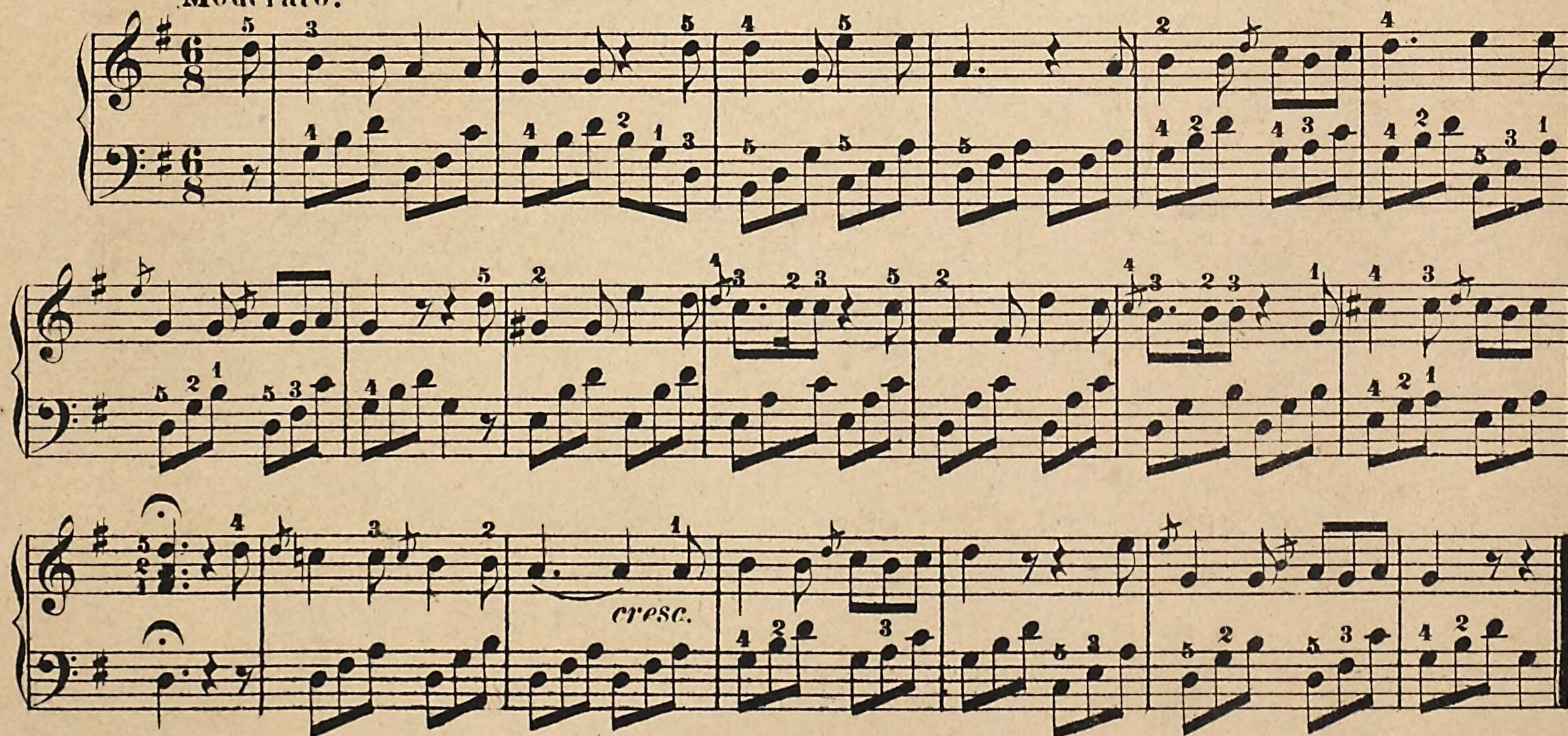


Ausführung.



Nº 92. Aus.: „Die schöne Müllerin“ von Paesiello.

Moderato.



Nº 93. Rondo von Fr. Hünten.

Allegretto.

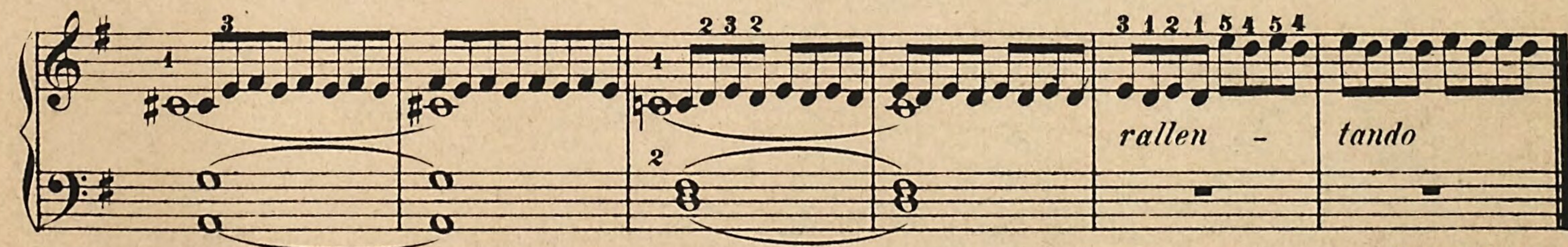
The musical score is written for piano and consists of seven systems, each with a treble and bass staff. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 6/8. The tempo is marked 'Allegretto'. The score includes various musical notations such as notes, rests, and fingerings (1-5). The first system shows a melody in the treble staff and a bass line in the bass staff. The second system introduces a more complex melody with fingerings. The third system continues the melody with more intricate patterns. The fourth system features a series of triplets in the treble staff. The fifth system shows a melody with a crescendo marking. The sixth system includes a series of triplets in the treble staff. The seventh system concludes the piece with a final melody and bass line.

Three systems of musical notation for a piano piece. Each system consists of a treble and bass staff. The first system has six measures. The second system has six measures, ending with a piano (*p*) dynamic marking. The third system has six measures, with a piano (*p*) dynamic marking in the first measure and a forte (*f*) dynamic marking in the fifth measure. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below notes.

Nº 94. Etüde von H. Bertini.

Allegro.

Three systems of musical notation for "Etüde Nº 94" by H. Bertini. The tempo is marked *Allegro*. Each system consists of a treble and bass staff. The first system has five measures, with a *legato* marking in the second measure. The second system has five measures. The third system has five measures, ending with a *Fine* marking. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below notes.



D. C. al Fine.

*) Stammer Fingerwechsel.

Hiezu: „Hundert Übungsstücke“ von C. Czerny, Op. 139, 1. Heft, (die Numern 24, 25 und 29), 2. Heft, (die Numern 38, 40, 41, 48).

Der lange Vorschlag

kommt meist nur in älteren Compositionen vor. Derselbe ist zu betonen und erhält den vollen Werth seiner Note auf Kosten der folgenden Hauptnote. Ist die Hauptnote dreitheilig (punktirt), so gilt der Vorschlag zwei Drittel derselben.

Schreibweise.

Ausführung.

Nº 95. Menuett aus der Militär-Symphonie von J. Haydn.

Moderato.

Nº 96. Rascher Entschluss.

Da Capo al Fine.

Allegro.



Das Arpeggio
(Spr. **Arpedscho**, von **Arpa** = die Harfe.)

Da Capo al Fine.

Diese Verzierungs-Manier wird durch ein wellenförmiges Zeichen von den Noten () angedeutet. Die Töne werden hierbei von unten nach oben angespielt, wobei die Finger nach einander liegen bleiben (**Tenuto** = **Arpeggio**.)



Steht ein Punkt über den Noten, so hebt man die Finger nach dem Anspielen des letzten Tones schnell von den Tasten ab (**Staccato** = **Arpeggio**.)



Hat die linke Hand das **Arpeggio** und die rechte den **Concent**, d.h. den Akkord im Zusammenklang, so spielt die rechte Hand den Akkord mit der ersten Note der linken Hand.



Hat die rechte Hand das **Arpeggio** und die linke den **Concent**, so trifft der erste Ton der rechten Hand mit dem **Concent** zusammen.



Nº.97., O sanctissima.“ Sicilianische Volksweise.

Moderato.

Moderato.

The score consists of two systems, each with a piano (treble) and bass (bass) staff. The key signature has one flat (B-flat) and the time signature is common time (C). The music is characterized by dense, often triadic or dyadic textures, with many notes beamed together. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below notes. Dynamics include *p* (piano), *f* (forte), and *sf* (sforzando). The first system ends with a repeat sign. The second system includes a section marked with a star (*) and a wavy line, suggesting a tremolo or rapid oscillation. The piece concludes with a final chord and a repeat sign.

Nº 98., „Robin Adair.“ Schottisches Lied.

Andante.

Lanner's., Gold. Mel. Album."

Andante.

Lanner's,, Gold. Mel. Album.

p

dolce

a tempo

rit.

Nº 99. Irishes Lied.

Andante.

Aus: G. Damm, Klaviersch. u. Melodienschatz.

*a tempo
espressivo*

Andante.

p

a tempo espressivo

f

rit.

2 ★) Stummer Fingerwechsel.

The musical score consists of seven systems, each with a treble and bass staff. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and fingerings (1-5). Dynamics include *pp* (pianissimo), *ff* (fortissimo), and *p* (piano). Performance instructions include *rit.* (ritardando), *a tempo*, and *morendo (verhallend)*. The key signature is one flat (B-flat).

Hiezu: 100 Übungsstücke von C. Czerny, die Numern 31 und 45.

Nº 100. Aus der Oper: „Die Nachtwandlerin“ von Bellini.

Allegro moderato.

p

a tempo

f rit. p

Nº 101. Polonaise aus der Oper: „Die Puritaner“ von Bellini.

Allegretto.

mf

p

f

Nº 103. Beim Kränzewinden.

Allegretto.

mf

dolce

ff

p leggiero (spr. ledschero = leicht)

mf

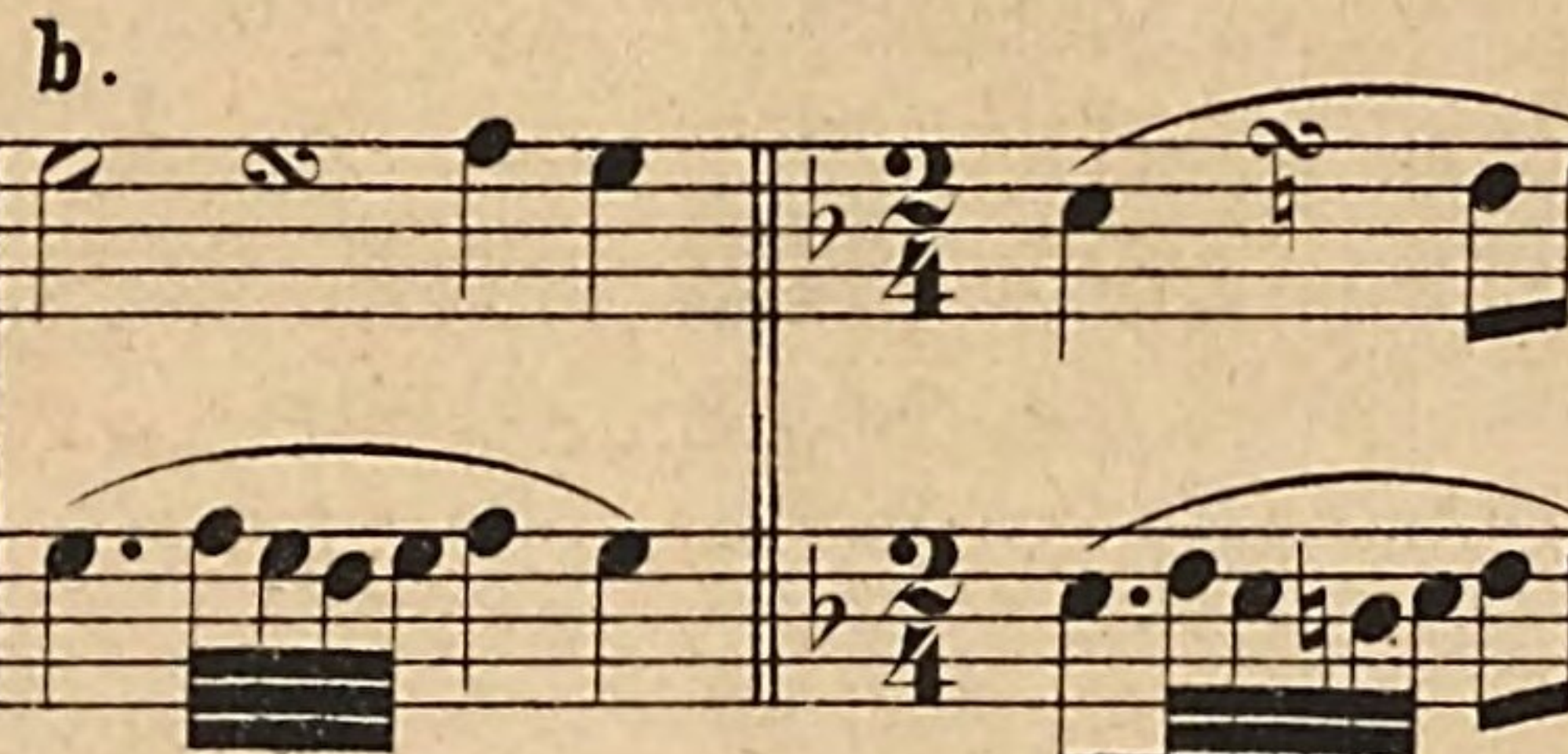
Hiezu: 100 Übungsstücke von C. Czerny, 2. Heft, (die Numern 31 und 46.)

Der Doppelschlag (Mordent)

wird durch kleine Noten oder durch das Zeichen: ∞ angedeutet. Er beginnt mit dem der Hauptnote nächstgelegenen höheren Ton, geht in den Hauptton und den zunächst gelegenen tieferen Ton und wieder in den Hauptton zurück. Derselbe muss egal und abgerundet, zierlich und leichtperlend ausgeführt werden. Wenn bei der Ausführung des Doppelschlages ein Versetzungszeichen beobachtet werden soll, so wird dieses über oder unter das Zeichen gesetzt, z. B. $\sharp\infty$, $\flat\infty$, $\natural\infty$ u.s.w.

1. Steht das Zeichen des Doppelschlages **über** der **Note**, so muss bei dem Eintritt der Hauptnote der Doppelschlag gemacht werden, indem man mit dem obern Hilfston beginnt, wie bei **a**.
2. Steht der Doppelschlag **zwischen zwei Noten**, so wird die erste Note drei Vierteltheile ihrer Zeitdauer ausgehalten, während auf das letzte Viertel der Zeit der Doppelschlag kommt. (**b.**)
3. Bei **punktirten** Noten wird der Doppelschlag vor dem Punkt gespielt und zwar in der Weise, dass die letzte Note des Doppelschlages genau die Stelle des Punktes ausfüllt. (**c.**)

Schreibart.

a.  b.  c. 

Ausführung.

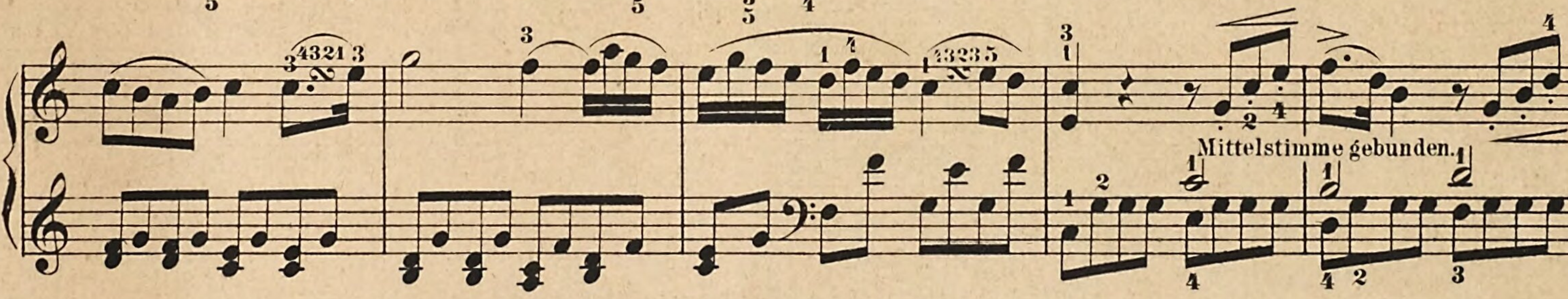


Nº 104. Rondo.

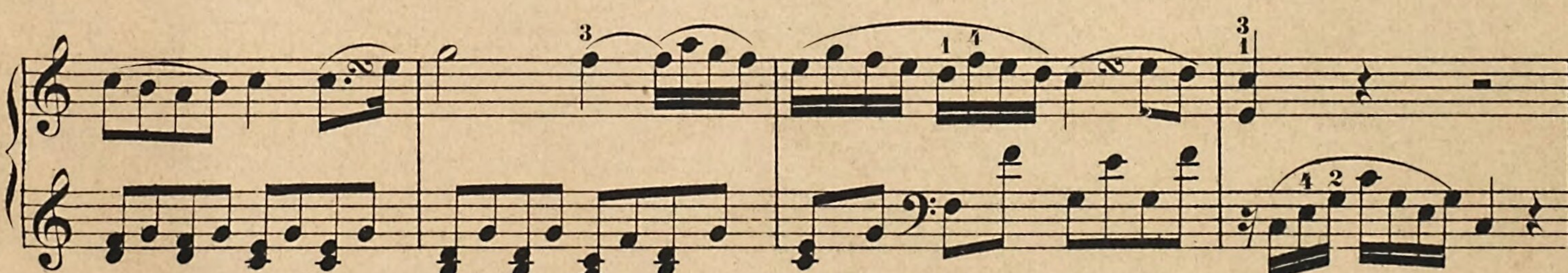
L. van Beethoven.

Moderato.

p dolce  *mf* 

Mittelstimme gebunden. 

rit.  *a tempo* 



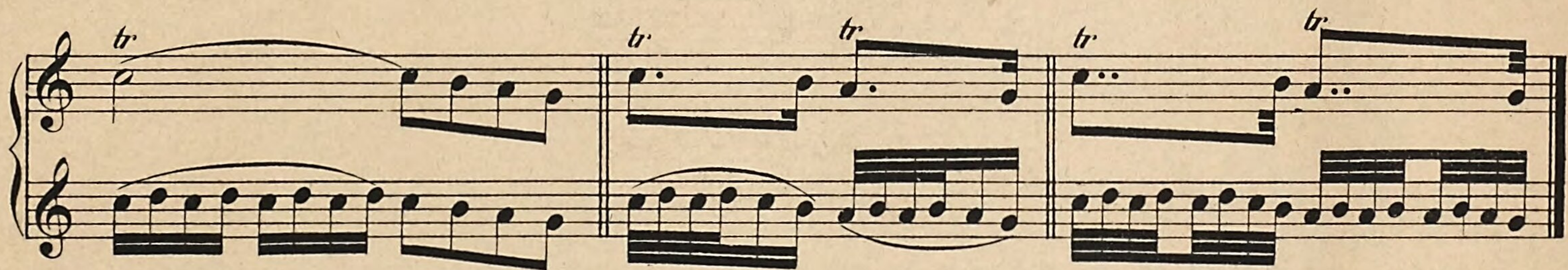
Hiezu: 100 Übungsstücke von C. Czerny, 1. Heft, Numer 23, 2. Heft, Numer 39.

Der Triller.

Die schönste aber auch schwierigste Verzierung ist der Triller. Er besteht aus zwei neben einander liegenden Tönen, nämlich aus dem Hauptton und dem nächsthöheren ganzen oder auch halben Hilfston. Derselbe muss vor allem **leicht** und **abgerundet** klingen. **Leicht** wird er, wenn sich die Finger beider grössten Ruhe der Hand locker bewegen; **abgerundet** wird er durch das **gleich hohe Aufheben der Fingerspitzen**, durch die gleiche Aufeinanderfolge des Anschlages und die gleichmässige Bindung von einem Ton zum andern.

Man übe den Triller langsam und binde die Töne gut. Die Finger dürfen nicht zu hoch ausgeworfen werden, wenn Gleichheit, Klarheit und Feinheit der Ausführung erzielt werden sollen. Der Triller beginnt in der Regel mit der Hauptnote; soll er mit dem Hilfston beginnen, so wird dies durch eine kleine Note auf der Stufe des Hilfstones besonders bezeichnet. An die Hauptnote schliesst sich der **Nachschlag** an.

Schreibart.



Nº 105. Sonatine.

Adagio.

J. Pleyel.



21

Der Nachschlag kommt oft ohne den Triller vor. Er wird mit kleinen Noten ausgeschrieben und wird leise und erst dann gespielt, wenn die Zeitdauer der vorangehenden Hauptnote beinahe vorüber ist.

Schreibweise.

Ausführung

Hiezu: 100 Übungsstücke von C. Czerny, 2. Heft, Numer 48.

Der Schleifer kann zwei oder auch drei stufenweise folgende Noten haben. Er muss rasch, leicht und zierlich (mit dem Begleitungston) gespielt werden, ohne dass sich die einzelnen Töne verwischen. Auf präzises Aufheben der Finger muss daher strenge geachtet werden. Der Accent verbleibt der Hauptnote.

Schreibart.

Ausführung.

Nº 106. Menuetto de Mr. Fischer.

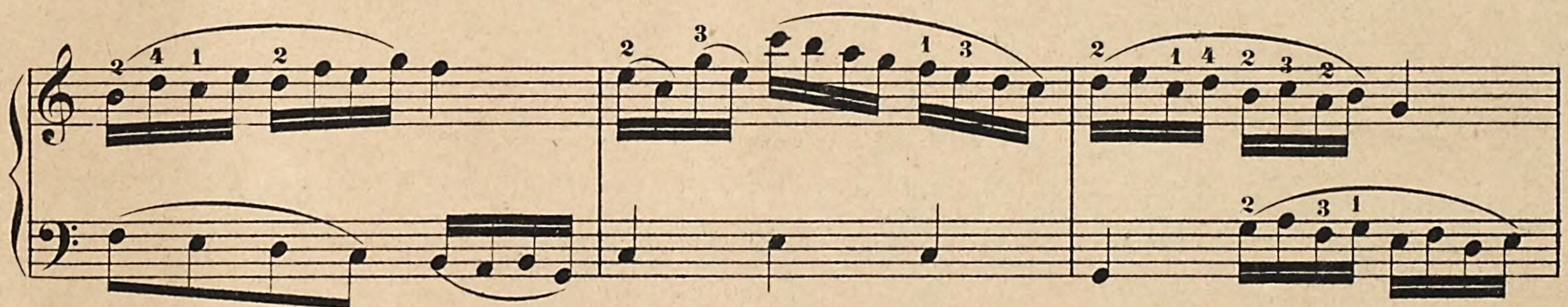
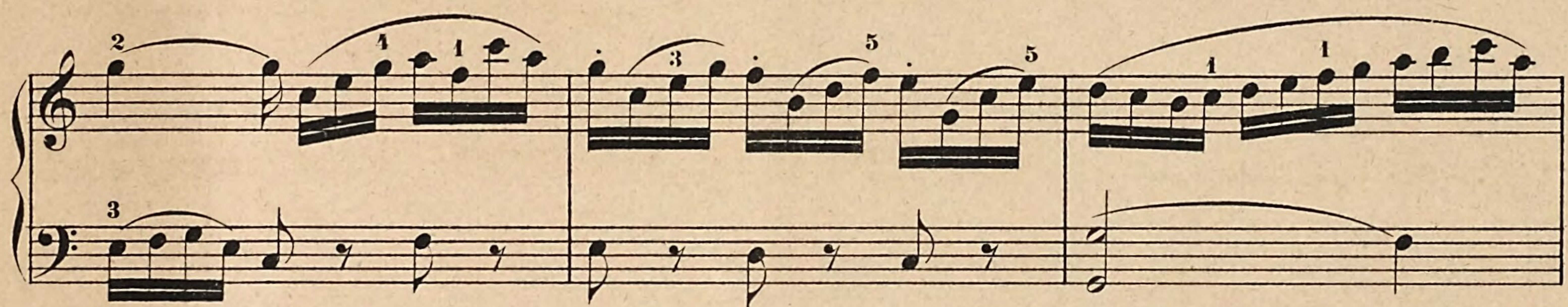
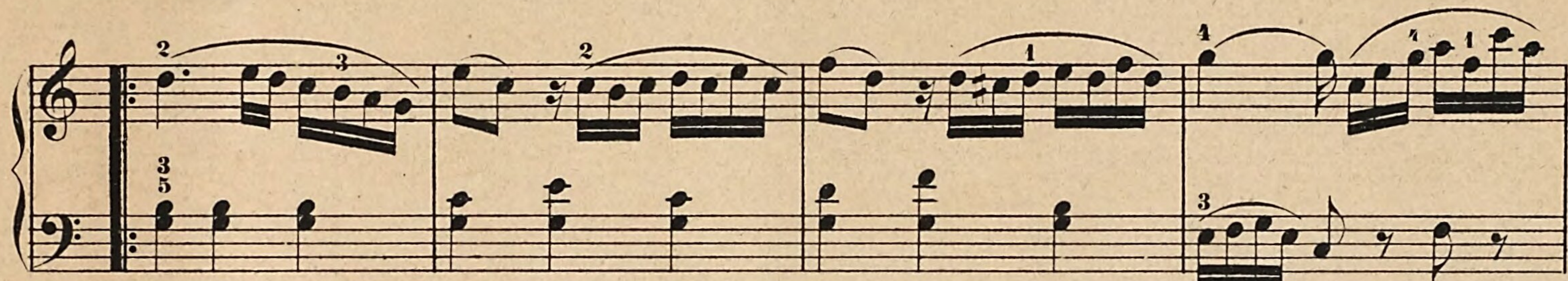
THEMA.

Mozart.

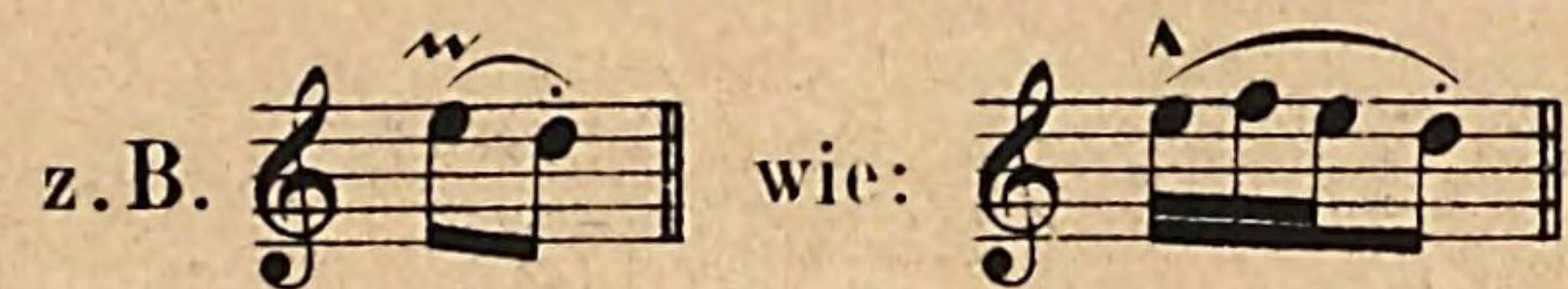
The musical score for the Theme of Minuet No. 106 by Mozart is written for piano in 3/4 time. It consists of six systems of music. The first system begins with a forte (f) dynamic marking. The notation includes various musical elements such as eighth and sixteenth notes, rests, and trills (tr). Fingerings are indicated by numbers 1 through 5 above the notes. The score is divided into two main sections by a double bar line with repeat dots. The second section concludes with a repeat sign. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 3/4.

Var. I.

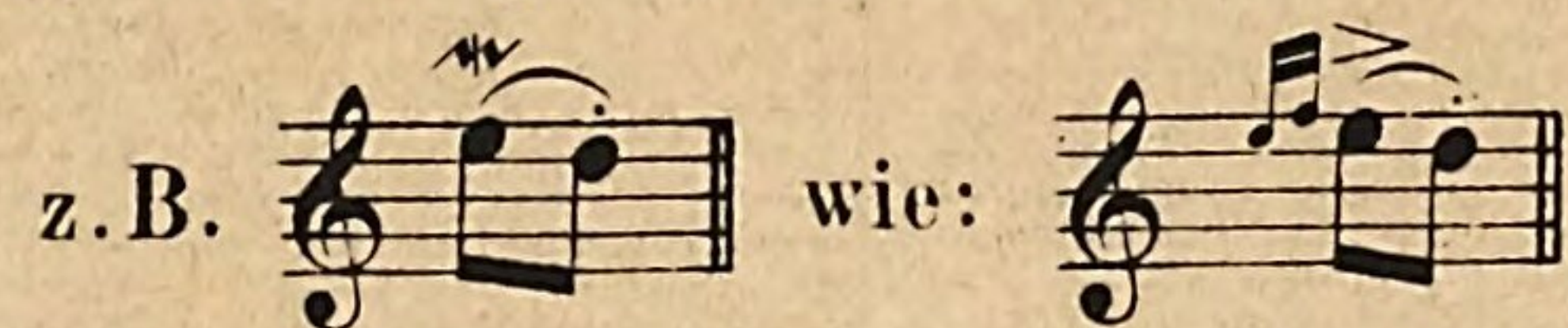
The musical score for the first variation (Var. I) of Minuet No. 106 by Mozart is written for piano in 3/4 time. It consists of four systems of music. The notation includes various musical elements such as eighth and sixteenth notes, rests, and trills (tr). Fingerings are indicated by numbers 1 through 5 above the notes. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 3/4.



Der Pralltriller (w) ist ein Nachschlag von zwei Noten. Der Hauptton wird markirt,



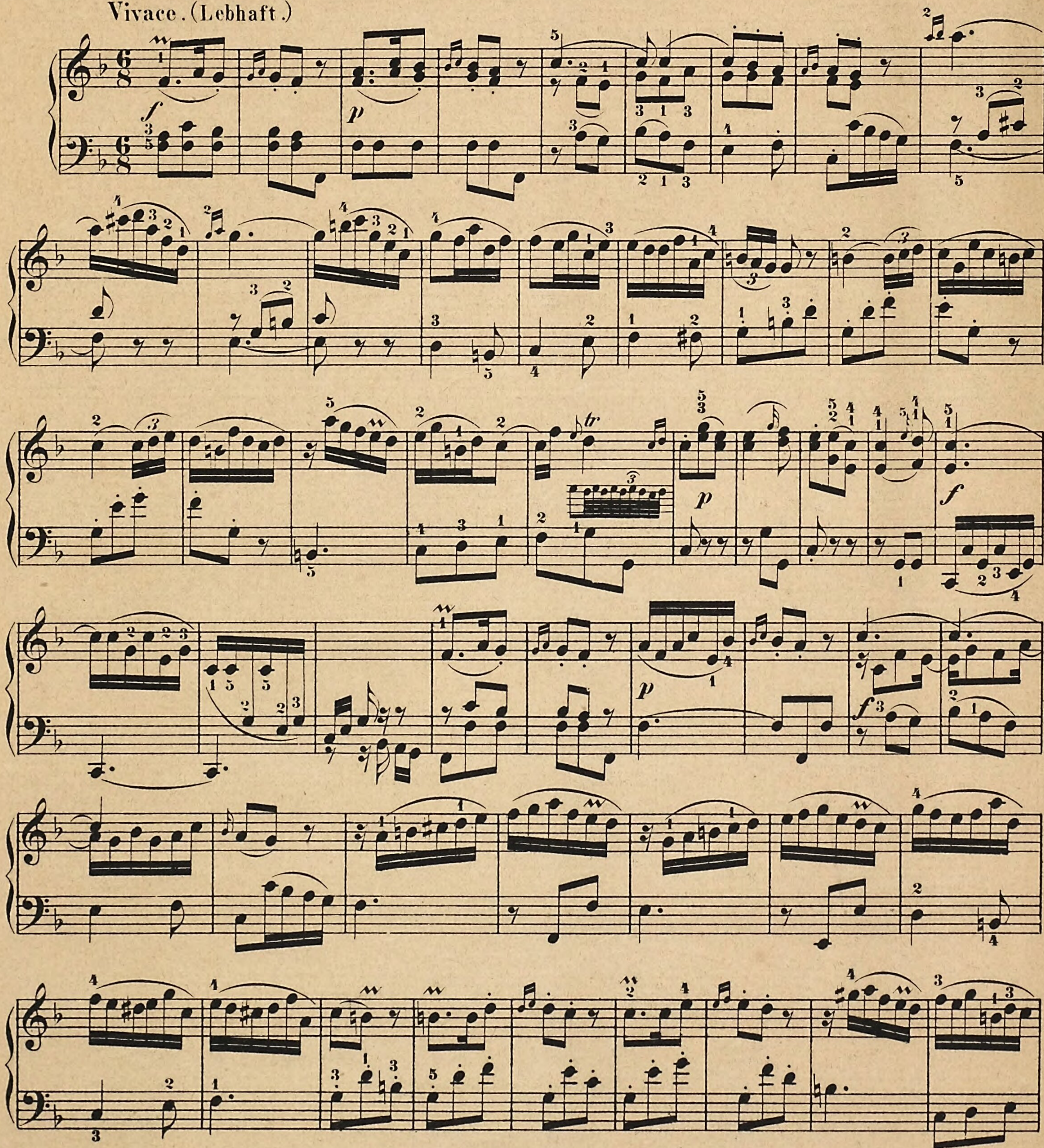
Der Schneller (w) ist ein Vorschlag von zwei Noten. Der Accent verbleibt dem Hauptton.



Der Schneller wird meistens mit kleinen Noten ausgeschrieben.

Nº 107. Satz aus einer Sonate von C. Ph. Em. Bach.

Vivace. (Lebhaft.)



2 3 3 2 3 3 3 4 2

f

p

4

This musical score is for a piece from 'The Merry Widow' by Franz Lehár. It is written for piano and features a variety of musical notations and fingerings. The score is divided into two main sections: a piano section marked 'p' and a forte section marked 'f'. The piano section includes a melodic line in the right hand and a bass line in the left hand, with various fingerings and articulations. The forte section features a more complex melodic line in the right hand and a bass line in the left hand, with various fingerings and articulations. The score is written in a single system with a key signature of one flat and a common time signature.

Nº 108. Polka.

Allegro grazioso.

p *ff* *Fine.* *ff* *Da Capo al Fine.*

Hiezu: 100 Übungsstücke von C. Czerny, 2. Heft Numer 34.

Leichter Sinn.

Allegro.

f *p* *f*

Three systems of piano music in G major. The first system consists of five measures with intricate fingerings (3, 4, 1, 3, 5, 3, 4, 1, 3) and accents. The second system also has five measures, including a forte (*ff*) section with a melodic line in the right hand and a rhythmic accompaniment in the left. The third system has five measures, continuing the melodic and harmonic development with various fingerings and accents.

Nº 110. Am Ernte-Dankfest.

Andante.

Three systems of piano music for 'Am Ernte-Dankfest' in G major, marked Andante. The first system has six measures with a piano (*p*) dynamic and fingerings like 1, 4, 5, 2, 4, 1, 3, 2. The second system has six measures with a mezzo-forte (*mf*) dynamic and fingerings like 5, 1, 4, 2, 3, 1, 2, 1, 2, 1, 2. The third system has six measures with a mezzo-forte (*mf*) dynamic and fingerings like 1, 4, 5, 2, 3, 1, 2, 1, 2, 1, 2. The piece concludes with a final cadence in the right hand.

Nº 111. Robin Adair. — Irische Ballade.

Andante.

p

Lento.

rit.

pp

Hiezu: 100 Übungsstücke von C. Czerny, 2. Heft, Numer 50, 3. Heft, Numer 60.

Gebrauch der Züge (Pedale).

Der „**Fortezug**“ wird nur niedergetreten, wenn in dem Musikstück das Wort *Ped.* (= *Pedal*) steht. Derselbe wird mit der Spitze des rechten Fusses so lange festgehalten, bis durch das Zeichen * angedeutet ist, dass der Fuss wieder aufgehoben werden soll. Der „**Pianozug**“ oder das Verschiebungspedal ist oft bei zarten Stellen zu gebrauchen, was durch die Worte: *una corda* (eine Saite) angedeutet wird. Die richtige Behandlung des Pedals erfordert die grösste Präcision, wenn durch den Wechsel der Akkorde und Akkordpassagen nicht ein Chaos von Tönen entstehen soll. Der Schüler soll das *Pedal* erst dann anwenden, wenn ein Tonstück fehlerfrei gespielt wird.

Nº 112. Heimweh.

Andantino.

p dolce

mf

Ped. *

Ped. *

Ped. *

Musical score for three systems of piano music. The first system includes a treble and bass staff with various fingerings (1, 2, 3, 4, 5) and a *Ped.* marking. The second system includes *mf*, *rit.*, *a tempo*, and *p* markings. The third system includes *dim.* and *pp* markings. Pedal points are indicated by *Ped.* and asterisks.

Nº 113., „Sonst spielt ich mit Scepter“ aus: Czaar und Zimmermann
von Lortzing.

Musical score for "Sonst spielt ich mit Scepter" by Lortzing. The score is in 3/4 time and consists of four systems of piano music. The first system is marked *Andante* and *mf*. The second system includes *p* and *pp* markings. The third system includes *f* and *crescendo* markings. The fourth system includes *cresc.* and *f* markings. Pedal points are indicated by *Ped.* and asterisks.

Nº 114 .Variation über: „ Je suis Lindor“ von Mozart.

Allegretto.

The musical score is written for piano and bass. It begins with a treble clef and a bass clef, both in B-flat major (two flats). The time signature is 2/4. The tempo is marked "Allegretto." and the dynamics range from piano (*p*) to fortissimo (*fz*). The score includes various musical ornaments such as trills (*tr.*) and triplets (*3*). Fingerings are indicated by numbers 1 through 5 above the notes. The piece concludes with a final cadence marked *fz*.



Überschlagen der Hände.

Die **rechte** Hand wird mit *m.d.* = *mano destra* (ital.) oder *main droite* (franz.)
Die **linke** mit *m.s.* (*mano sinistra*) oder *m.g.* (*main gauche*) bezeichnet.

Moderato. N^o 115. Etüde von H. Bertini.

Hiezu: 100 Übungsstücke von C. Czerny, 1 Heft Numer 22.

Nº 116. Variationen über „La belle Française“ von Mozart.

Var. I.

Andante.

Musical score for Variation I, Andante. The piece is in 6/8 time and B-flat major. It consists of four systems of piano accompaniment. The first system begins with a piano (*p*) dynamic and features a melody in the right hand with a 5/3 interval and a bass line with a triplet. The second system includes a repeat sign and a vocal line with the lyrics "cre - scen - do" in the right hand. The third system continues the vocal line with "cre - scen - do" and includes a piano (*p*) dynamic marking. The fourth system concludes the variation with a final cadence. The score is written for piano with a grand staff (treble and bass clefs).

Var. II.

Musical score for Variation II. The piece is in 6/8 time and B-flat major. It consists of two systems of piano accompaniment. The first system begins with a forte (*f*) dynamic and features a melody in the right hand with a triplet and a bass line with a triplet. The second system continues the melody in the right hand with a triplet and a bass line with a triplet. The score is written for piano with a grand staff (treble and bass clefs).

5 4 2 w

5 4 2 w

4 3 2 1 4 3 2 1 4

ff

Var. III.

var. III.

6/8

mf

4

3 2 1 2

1 2 4

2 3 4

5 3 1

4

5 4 5 3 5

The image shows a musical score for the piano introduction of 'The Merry Widow' by Franz Lehár. The score is written for piano and includes fingerings and articulations. The key signature is B-flat major (two flats) and the time signature is 2/4. The score is divided into two systems, each with a treble and bass staff. The first system contains measures 1 through 4, and the second system contains measures 5 through 8. The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with some measures containing triplets or sixteenth-note runs. Fingerings are indicated by numbers 1 through 5 above or below the notes. Articulations, such as slurs and accents, are used throughout the piece. The score is presented on aged, yellowed paper.

35

scen - do *f*

p *f* *p* *f*

Nº117. Der kleine Lärmschläger.

Allegro.

f

p

rit.

The musical score consists of six systems of staves, each with a treble and bass clef. The key signature is two sharps (F# and C#). The notation includes various musical elements:

- System 1:** Treble staff has a series of eighth notes with fingerings (2, 3, 5, 4, 3, 1, 4, 3). Bass staff has a whole note chord. Dynamics: *rit.* (ritardando), *f* (forte), *a tempo*.
- System 2:** Treble staff has eighth notes with fingerings (1, 2, 3, 4, 5, 4, 3, 2, 1). Bass staff has a whole note chord. Dynamics: *ff* (fortissimo).
- System 3:** Treble staff has eighth notes with fingerings (1, 2, 3, 4, 5, 4, 3, 2, 1). Bass staff has a whole note chord. Dynamics: *Ped.* (pedal).
- System 4:** Treble staff has eighth notes with fingerings (1, 2, 3, 4, 5, 4, 3, 2, 1). Bass staff has a whole note chord. Dynamics: *Ped.* (pedal).
- System 5:** Treble staff has eighth notes with fingerings (1, 2, 3, 4, 5, 4, 3, 2, 1). Bass staff has a whole note chord. Dynamics: *Ped.* (pedal).
- System 6:** Treble staff has eighth notes with fingerings (1, 2, 3, 4, 5, 4, 3, 2, 1). Bass staff has a whole note chord. Dynamics: *m.d.* (molto dolce).

Nº 118. Der bewegliche Gefährte .

Andantino .

The musical score is written for piano and consists of six systems. Each system has a treble and bass staff. The key signature has two flats (B-flat major). The time signature is 2/4. The tempo is marked 'Andantino'. The dynamics include 'mf' (mezzo-forte) and 'p' (piano). The score includes various musical notations such as slurs, fingerings (1-5), and articulation marks.

Hiezu: 100 Übungsstücke von C. Czerny, 2. Heft Nummer 51, 3. Heft Nummer 62 .

Auf dieser Unterrichtsstufe werden eingeschaltet:

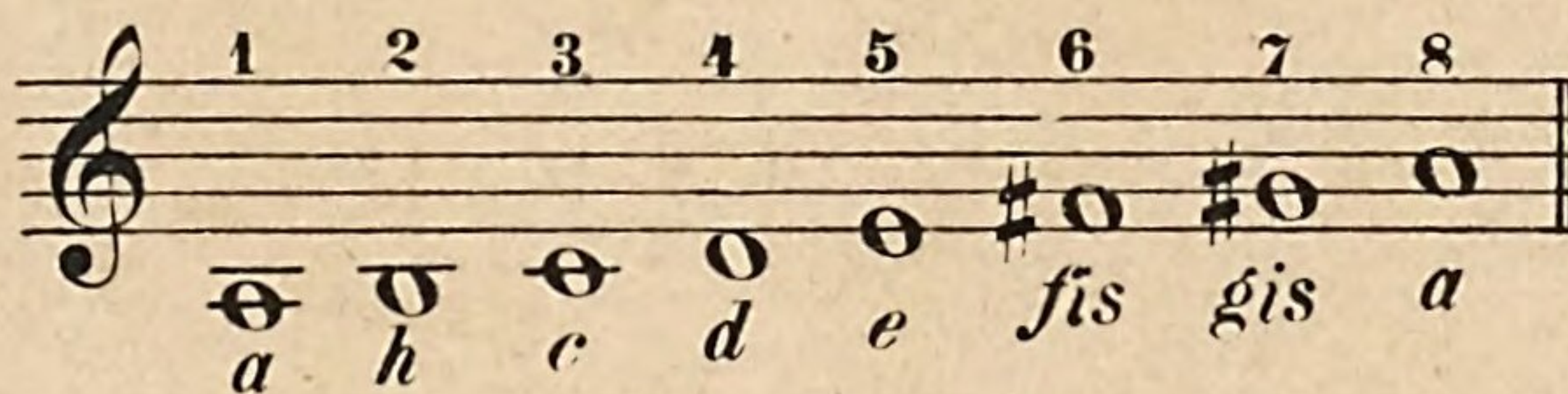
1. C. Czerny's Künstlerbahn des Pianisten. Redigirt von Louis Köhler. (Wien, C.A. Spina's Nachfolger.) 3. Abtheilung Fortschritts-Etuden. Auswahl aus op. 829 und 849.
2. Sonatinen von Clementi, (Edition Peters.) 3. Sechs Sonatinen von Dussek, op. 20. (Edition Peters.)
4. Rondo's von Hünten, op. 21, 30, 48. (Edition Peters. Cah. 1.)
5. Sonatinen von F. Kuhlau, (Edition Peters.)
6. Aus der Jugendzeit. Sechs Klavierstücke für das zweite Unterrichtsjahr von B. Hamma, op. 41, 1. und 2. Heft. (Leipzig, Rob. Forberg.)
7. (Vierhändig) Weber C. M. von, op. 3 und 10. Petites Pièces; Diabelli, op. 24, 149, 165 (theilweise schon früher zu benützen!)

Als technische Fingerübungen sind die im ersten Kursus angegebenen weiter zu benützen und in immer schnellerem Tempo in verschiedenen Tonarten zu spielen.

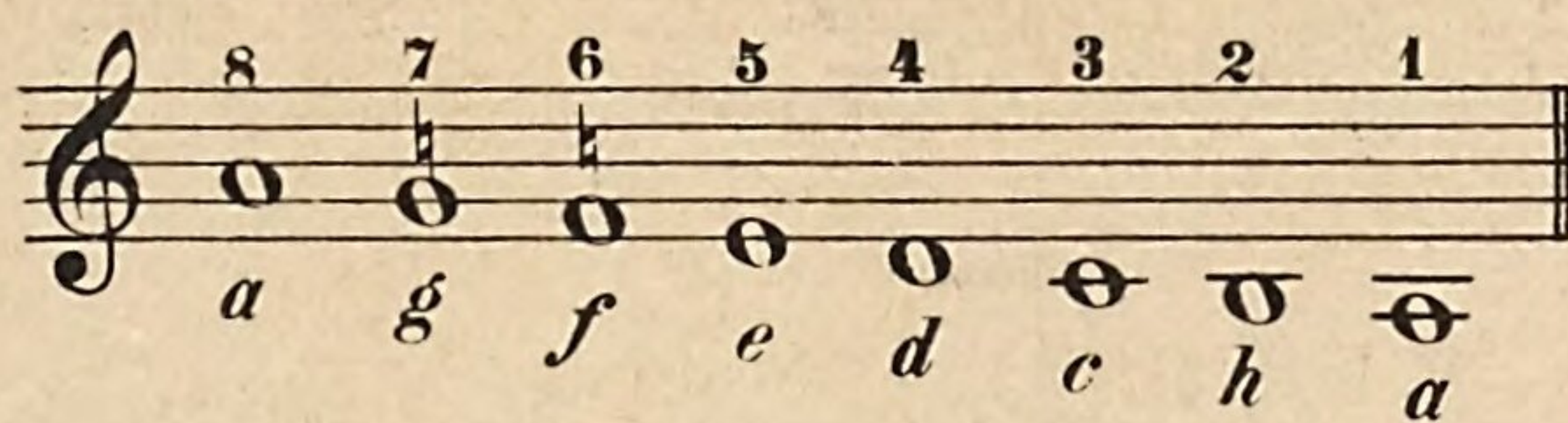
DRITTER CURSUS.

Die Moll-Tonleitern.

Auf jedem der zwölf Töne kann eine **Moll-Tonleiter** errichtet werden (wie bei den **Dur-Tonleitern** nach der Quinten- und Quartenföge.) Diejenige **Moll-Tonleiter** nach welcher alle andern gebildet werden, ist auf **A** eine kleine Terz unter **C** aufgebaut und hat wie ihre **Parallel-Tonart C** keine Vorzeichnung. Die **Moll-Tonleiter** wird nämlich aus zwei **Dur-Tonleitern** gebildet, und zwar **aufwärts** aus derjenigen des gleichen Grundtones, jedoch mit kleiner (um $\frac{1}{2}$ Ton erniedrigter) Terz:



Abwärts tritt unverändert die eine kleine Terz höher liegende **Parallel-Tonart (C dur)** ein. Von letzterer erhält die **Moll-Tonleiter** ihre Vorzeichnung:



Man bildet also:

A	moll	nach	A	dur	und	C	dur
E	moll	"	E	"	"	G	"
H	moll	"	H	"	"	D	"
Fis	moll	"	Fis	"	"	A	"
D	moll	"	D	"	"	F	"
G	moll	"	G	"	"	B	"
C	moll	"	C	"	"	Es	" u. s. w.

Dreiklang.

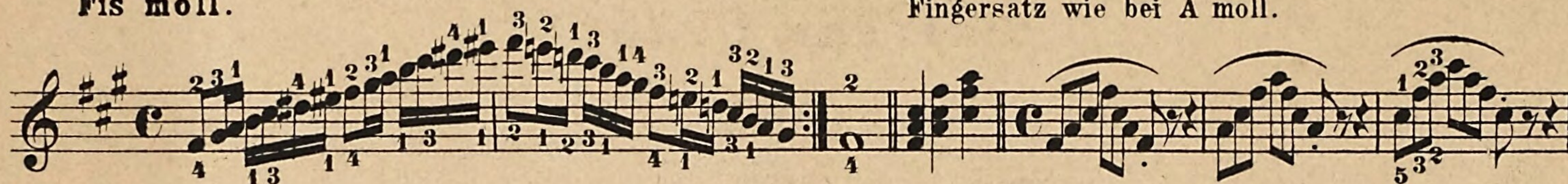
A moll.

E moll.

H moll.

Fis moll.

Fingersatz wie bei A moll.



D moll.



G moll.

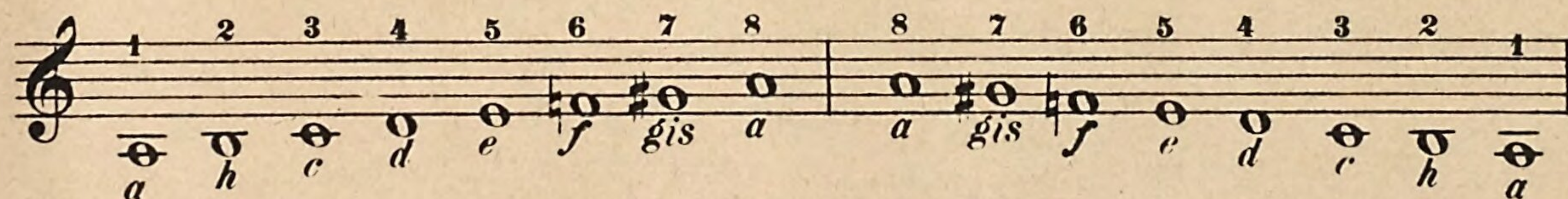


C moll.



Die übrigen **Moll**: Tonleitern werden später geübt.

Bei der unregelmässigen (harmonischen oder systematischen) **Moll**: Tonleiter wird auf $\sharp$ und abwärts nur die siebte Stufe (der Leitton) erhöht, so dass man von der 6. zur 7. Stufe stets einen ganzen und einen halben Ton erhält:

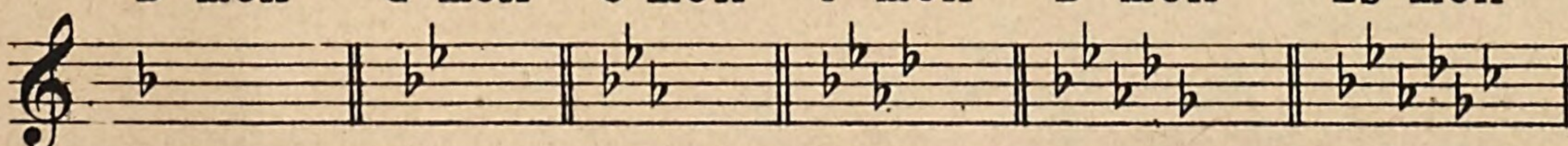


Die nachstehende Zusammenstellung der Vorzeichnungen aller **Dur**: und **Moll**: Tonarten hat sich der Schüler genau zu merken. Ob ein Tonstück aus **Dur** oder **Moll** gehe, ersieht man am besten aus den Harmonien, mit welchen dasselbe anfängt oder endigt.

C dur	G dur	D dur	A dur	E dur	H dur	Fis dur	Cis dur
A moll	E moll	H moll	Fis moll	Cis moll	Gis moll	Dis moll	Ais moll



F dur	B dur	Es dur	As dur	Des dur	Ges dur
D moll	G moll	C moll	F moll	B moll	Es moll



(Cis : Des, Dis : Es, Fis : Ges, Gis : As, Ais : B.)

Nº 119., Rondo alla Turca von W. A. Mozart.

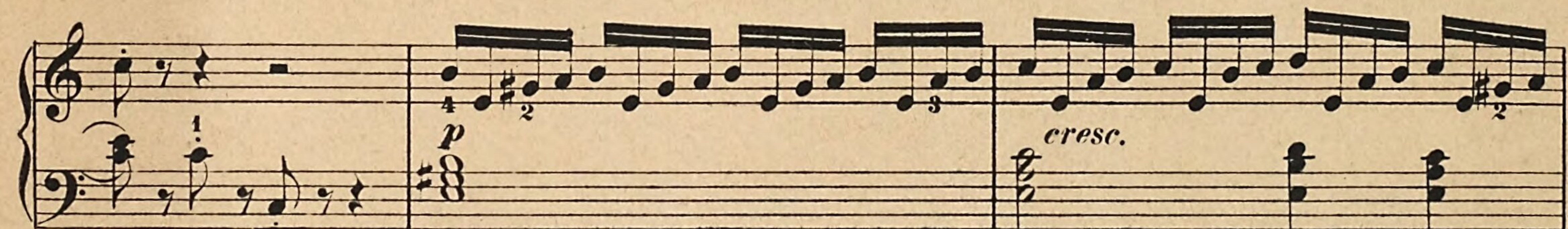
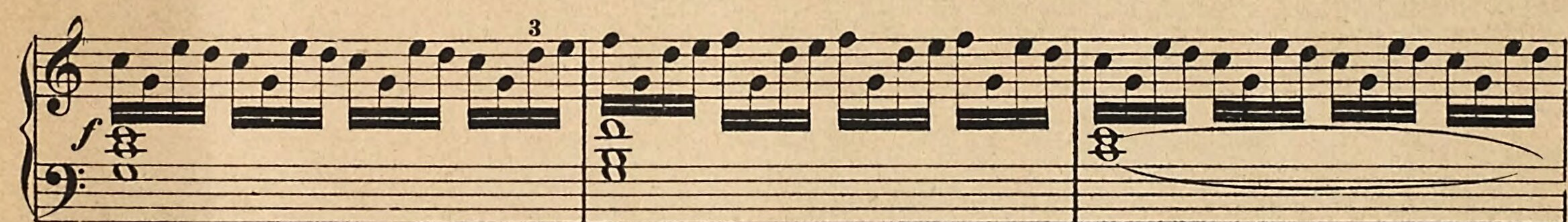
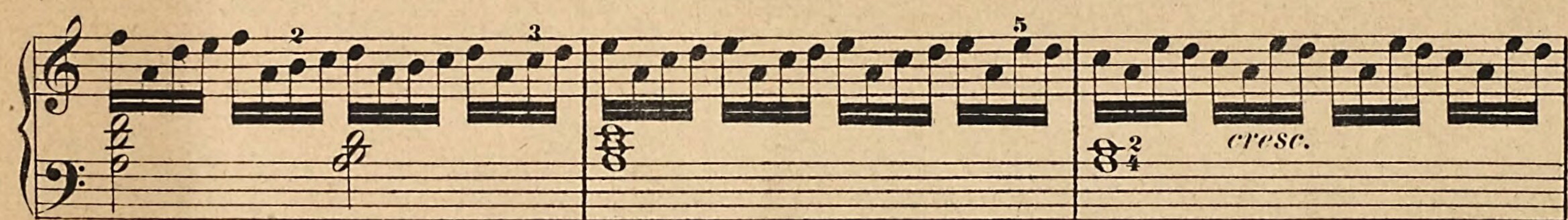
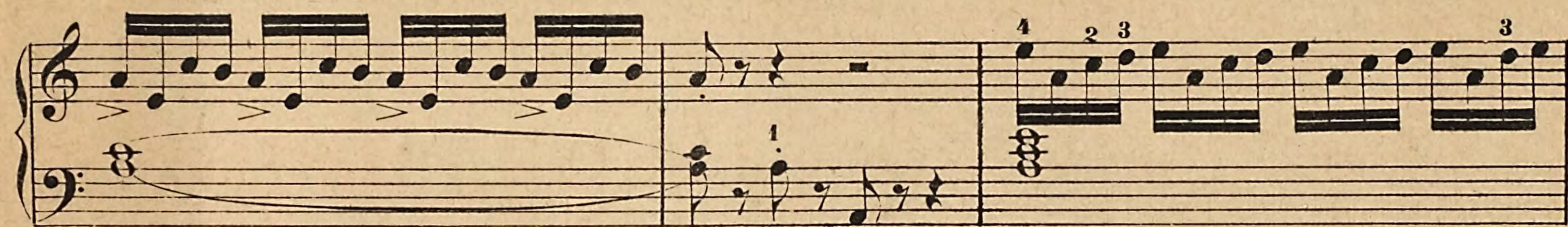
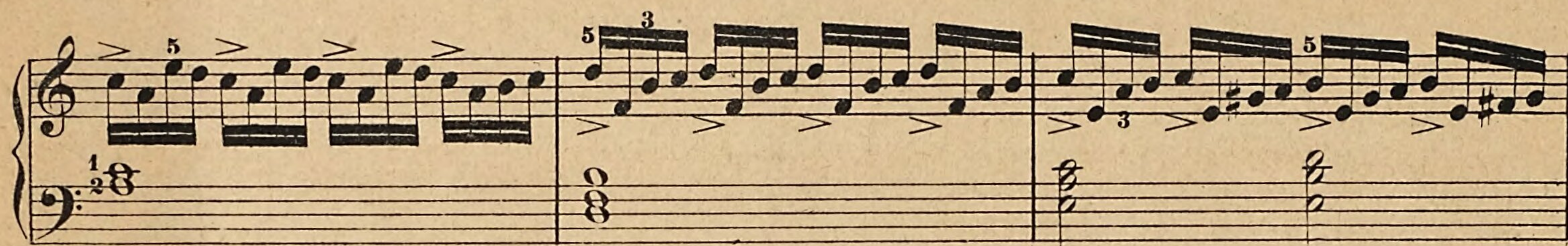
Allegro.

The score for "Rondo alla Turca" is written for piano in 2/4 time. It begins with a forte (*f*) dynamic and an allegro tempo. The first system includes a piano (*p*) section marked "Ped." with a repeat sign. The second system continues with forte (*f*) and piano (*p*) dynamics, also marked "Ped." with a repeat sign. The third system features a crescendo (*cresc.*) and a piano (*p*) section, marked "Ped." with a repeat sign. The fourth system includes a piano (*p*) section marked "Ped." with a repeat sign, followed by a forte (*f*) section marked "Fine." with a repeat sign. The fifth system concludes with a piano (*p*) section marked "Ped." with a repeat sign, and a final forte (*f*) section marked "Da Capo sin' al Fine." with a repeat sign.

Nº 120. Etüde von H. Bertini.

Allegretto.

The score for "Etüde" is written for piano in common time (C). It begins with a piano (*p*) dynamic and an allegretto tempo. The score consists of a single system of piano and bass staves, featuring various musical notations including dynamics, articulation, and fingerings.



First system of musical notation. Treble clef, key signature of one sharp (F#), 3/8 time. The right hand features a continuous eighth-note melody with fingerings 4, 2, 3, 3, 3, 3. The left hand plays a bass line with notes G2, F#2, and G2, with a *dim.* marking over the final measure.

Second system of musical notation. Treble clef, key signature of one sharp (F#), 3/8 time. The right hand continues the eighth-note melody with fingerings 5, 3, 4, 3, 3, 3. The left hand has a *cresc.* marking, followed by a *f* dynamic and a 3/8 time signature change.

Third system of musical notation. Treble clef, key signature of one sharp (F#), 3/8 time. The right hand continues the eighth-note melody with fingerings 5, 2, 5. The left hand has a *dim.* marking, followed by a *decresc.* marking, and ends with a *pp* dynamic.

Fourth system of musical notation. Treble clef, key signature of one sharp (F#), 3/8 time. The right hand continues the eighth-note melody with fingerings 5, 5, 5. The left hand has a 2/8 time signature change and a 5/8 time signature change.

Fifth system of musical notation. Treble clef, key signature of one sharp (F#), 3/8 time. The right hand continues the eighth-note melody with fingerings 5, 5, 5. The left hand has a 1/4 note, followed by a 4/4 time signature change, and a 2/4 time signature change.

Sixth system of musical notation. Treble clef, key signature of one sharp (F#), 3/8 time. The right hand continues the eighth-note melody with fingerings 2, 1, 2. The left hand has a 2/4 time signature change, followed by a *p* dynamic, a 1/3 time signature change, a *pp* dynamic, and a *f rallent.* marking.

Die chromatische Tonleiter.

kann mit jedem beliebigen Tone begonnen werden. Sie besteht auf- und abwärts aus einer gleichmässigen Folge von **halben** Tönen und wird am besten mit dem folgenden Fingersatz ausgeführt.

N^o 121. Scherzo von F. Kuhlau.

Allegro.

The musical score for Scherzo No. 121 by F. Kuhlau is presented in two systems, each with a grand staff (treble and bass clef). The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 2/4. The tempo is marked 'Allegro.' The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below notes. The first system begins with a piano (*p*) dynamic and includes a measure marked '51'. The second system includes a forte (*f*) dynamic and a measure marked 'croce.'. The piece concludes with a 'Fine.' marking.

p *dolce* *e* *legato*

mf

f

Da Capo al Fine.

The musical score is written for piano and consists of six systems of staves. The first system begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The tempo and mood are indicated by the markings *p* (piano), *dolce* (sweetly), *e* (and), and *legato* (smoothly). The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and fingerings (e.g., 1, 2, 3, 4, 5). The second system continues the melody with similar notation. The third system introduces a new section marked *mf* (mezzo-forte). The fourth system features a more complex texture with multiple voices and a dynamic marking of *f* (forte). The fifth system shows a continuation of the complex texture with various musical notations. The sixth system concludes the piece with a final chord and the instruction *Da Capo al Fine.*

Nº 122. Lied aus der Oper: „Der Troubadour“ von Verdi.

Allegretto.

The musical score is written for piano and consists of six systems. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/8. The tempo is marked 'Allegretto.' and the initial dynamic is 'p' (piano). The score includes various musical notations such as triplets, sixteenth notes, and slurs. Pedal points are indicated by 'Ped.' and asterisks (*) are used to mark specific measures. The dynamics vary throughout the piece, including 'p', 'f' (forte), and 'cresc.' (crescendo). The piece concludes with a final chord marked with a double bar line.

Nº 123. Lied aus der Oper: „Der Freischütz“ von C.M.v. Weber.

[illegible]

Nº 124. Kleine Etüde.

Handwritten musical score for 'The Merry Widow' by Franz Lehár, measures 1-6. The score is written on two systems, each with a grand staff (treble and bass clefs). The key signature is three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is 3/4. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings. Fingerings are indicated by numbers 1-5. The manuscript is on aged, slightly stained paper.

Nº 125. Trio aus einem Menuetto von J. Haydn.

This image shows a page of musical notation for a piano piece, likely from a 19th-century manuscript. The music is written for piano (p) and features a variety of musical notations, including notes, rests, and dynamic markings. The tempo is marked "Andante." at the top left. The key signature is one flat (B-flat). The time signature is 3/4. The notation is arranged in three systems, each with a grand staff (treble and bass clefs). The first system begins with a treble clef and a bass clef, with a 3/4 time signature. The music is marked "mf" (mezzo-forte). The second system continues the piece, with a treble clef and a bass clef, and a 3/4 time signature. The music is marked "p" (piano). The third system also continues the piece, with a treble clef and a bass clef, and a 3/4 time signature. The music is marked "mf" (mezzo-forte). The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings. There are also some fingerings indicated by numbers 1-5. The page is numbered "34" in the top right corner.

★) Stummer Fingerwechsel.

Nº 126. Finale (Schlusssatz) aus Sonate IX von Haydn.

Allegro assai. (sehr schnell.)

Handwritten musical score for "Sonata in G major, Op. 10, No. 3" by Frédéric Chopin. The score is written on five systems of grand staves (treble and bass clef). The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The piece begins with a piano (*p*) dynamic. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, trills (*tr*), and fingerings (1-5). The score concludes with a double bar line and repeat dots.

Nº 127. Trio aus einem Menuetto von J. Haydn.

Allegretto.

Allegretto.

The score is written for piano (p) in 3/4 time. It begins with a short introduction in the right hand, followed by the main melody. The melody is characterized by frequent ornaments (trills, mordents) and is accompanied by a bass line. Fingerings and breath marks are indicated throughout the piece.

Nº 128. Variation über das Thema: „God
save the king“ v L.van Beethoven.

Con espressione. (*Mit Ausdruck.*)

Auf dieser Unterrichtsstufe kann man benützen: Carl Czerny's Künstlerbahn des Pianisten, bearbeitet von L. Köhler, Nº 4 Schule der Geläufigkeit (Wien, Spina); ferner: die leichtesten Sonaten von Haydn, Mozart, Clementi, Beethoven (Op. 49, N. 1 u. 2). Von grosser Wichtigkeit ist für den Schüler das Spielen vierhändiger Stücke, das Zusammenspiel mit einem tüchtigen Violinspieler, sowie das Akkompagniren von Gesangsstücken. Für das vierhändige Spiel sind zu empfehlen: F. Spindler, Op. 90. Immortellen, Clementi. Sonaten, Beethoven, Op. 6, leichte Sonate; Mozart, drei Originalsonaten à 4 mains in D-dur, B dur u. C dur, Schumann Op. 85, 12 4 hd. Klavierstücke, Weber, C. M. v. Op. 10. und Stücke Op. 21, 62, 65, 72 (Collection Litolf.)

Die leitereigenen Dur- und Moll-Dreiklänge in Verbindung.

Wir können über jedem Ton der Tonleiter einen Dreiklang bilden, indem wir über jeden die Terz und von der Terz wieder die Terz (vom Grundton an gerechnet die Quint) setzen, z. B.



Diese **sieben** Dreiklänge, welche man die **leitereigenen** nennt, weil sie aus Tönen der Tonleiter gebildet sind, sind nicht alle von gleicher Beschaffenheit; denn sie sind aus **ungleichen** Terzen und Quinten erbaut. Der erste Dreiklang besteht aus Grundton, grosser Terz und grosser Quint. (NB Alle leitereigenen Intervalle, vom Grundton an gerechnet, nennen wir grosse!) der zweite Dreiklang besteht aus Grundton, kleiner Terz (die grosse, leitereigene Terz von **D** an gerechnet, ist **fis**!) und grosser Quint. Der erste ist ein **Dur**; der zweite ein **Moll**-Dreiklang. Dem ersten sind die Dreiklänge auf der 4. und 5. Stufe, dem zweiten diejenigen auf der 3. und 6. Stufe gleich. Der Dreiklang der 7. Stufe ist ein verminderter, da er eine kleine Terz und kleine Quint hat (die grosse, leitereigene Quint von **H** ist **Fis**.)

Die sieben leitereigenen Dreiklänge der diatonischen (**Dur**-) **Scala** zerfallen also in **3 Dur**-, **3 Moll**- und einen verminderten Dreiklang. Die **Dur**-Dreiklänge haben ihren Sitz auf der 1., 4. und 5., die **Moll**-Dreiklänge auf der 2., 3. und 6., der verminderte Dreiklang auf der 7. Stufe

Jeder Dreiklang kann vierstimmig dargestellt werden, indem man einen Ton desselben (meistens den Grundton) verdoppelt. Liegt der Grundton unten, so haben wir den Dreiklang als Stamm-Akkord; liegt die Terz unten, so haben wir denselben als Sext-Akkord; liegt die Quint unten, so haben wir ihn als Quart-Sext-Akkord. Die übrigen Töne des Dreiklanges können hiebei beliebig versetzt werden.

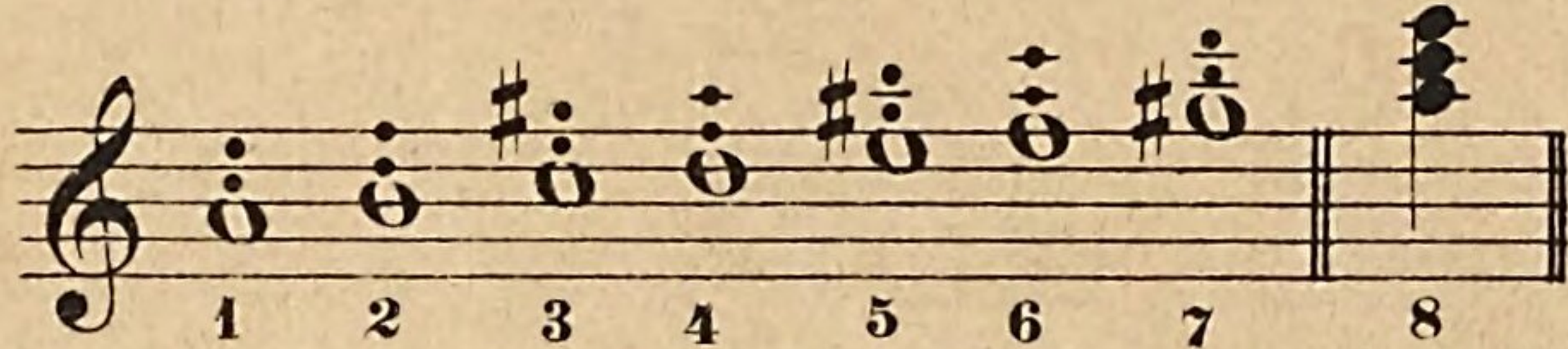
Wir suchen nun die leitereigenen Dreiklänge der **C**-Tonleiter (mit Ausnahme des verminderten Dreiklanges der 7. Stufe) zu kleinen harmonischen Sätzen zu verbinden, z. B.



Nächst der tonischen Harmonie (Dreiklang der 1. Stufe) ist der Dreiklang der 5. Stufe der wichtigste; daher nennt man ihn **Dominant**-(herrschenden) Dreiklang.

Die vorstehenden **Harmonie-Verbindungen** (Cadenzen) hat der Schüler in alle diejenigen **Dur-Tonarten** zu transponieren, welche er bis jetzt kennen gelernt hat.

Bauen wir nun auch auf den Tönen der **Moll-Scala** Dreiklänge auf, so finden wir, dass wir auf der ersten Stufe einen **Moll-Dreiklang** erhalten, auf der 2. einen verminderten, auf der 3. einen übermässigen (mit übermässiger Quint,) auf der 4. einen **Moll-**, auf der 5. einen **Dur-**, auf der 6. einen **Dur-** und auf der 7. einen verminderten Dreiklang. Dies sind die sieben **leitereigenen** Dreiklänge der Molltonleiter. Von dem übermässigen Dreiklang der 3. Stufe wollen wir vorerst ganz absehen, wir suchen zunächst nur die **Dur-Dreiklänge** der 5. und 6., die **Moll-Dreiklänge** der 1. und 4., sowie den verminderten Dreiklang der 2. Stufe zu harmonischen Sätzen zu verbinden.



Von den sieben leitereigenen Dreiklängen der **Moll-Scala** bildet der erste (wie bei **Dur**) die **tonische** oder Grundharmonie, der fünfte die **Dominantharmonie**, welche stets die **Dur-Terz** haben, also ein **Dur-Dreiklang** sein muss.

Von sämtlichen **Moll-Scalen**, welche der Schüler bis jetzt kennen gelernt hat, sollen nun die leitereigenen Dreiklänge aufgesucht, auf dem **Pianoforte** angespielt und aus dem Gedächtniss aufgeschrieben werden. Ebenso sind die nachstehenden Cadenzen in alle bekannten Molltonarten zu transponieren.



Bauen wir auf den **Dominant-Dreiklang** der **Dur-** oder **Moll-Scala** noch eine kleine Terz, z. B. auf $\begin{smallmatrix} d \\ h \\ g \end{smallmatrix} - f$ oder auf $\begin{smallmatrix} h \\ g \\ e \end{smallmatrix} - d$ (), so erhalten wir den **Dominant-Septimen-Akkord**, welchen der Schüler in allen ihm bekannten Tonarten selbst aufsuchen und aufschreiben soll. Jeder einzelne Ton des **Dominant-Septimen-Akkordes**, welcher in den **Moll-Tonarten** derselbe ist, wie in den **Dur-Tonarten** kann in den Bass verlegt werden, wodurch wir drei Umkehrungen desselben erhalten, z. B.



Lösen sich die einzelnen Töne des **Dominant-Septimen-Akkordes** naturgemäss auf, so leitet er in den Grundton (die tonische Harmonie) ein.

Die gebrochenen Akkorde.

Wird ein gebrochener Akkord durch zwei oder mehr Octaven gespielt, so ist besonders darauf zu achten, dass sich die Hand bei dem Unter- und Übersetzen ruhig, ohne drehende Bewegung und ohne lückenhaftes Absetzen (also nicht sprungweise) fortschiebe. Der mit dem Daumen angeschlagene Ton darf nicht markiert werden, damit bei aller Kraft und Schnelligkeit vollkommene Egalität der Tonfolge erzielt werde. Man übe daher die gebrochenen Akkorde nicht in Triolen, wie:



sondern vorzugsweise in nachstehender Weise:

C dur.

A moll.

G dur.

E moll.

D dur.

H moll.

A dur.

Die Akkordpassagen.

1. fortrückend.

C dur,

2. kreuzweise gespielt.

A moll.

G dur.

E moll.

D dur.

H moll.

A dur.

Fis moll.

E dur.

F dur.

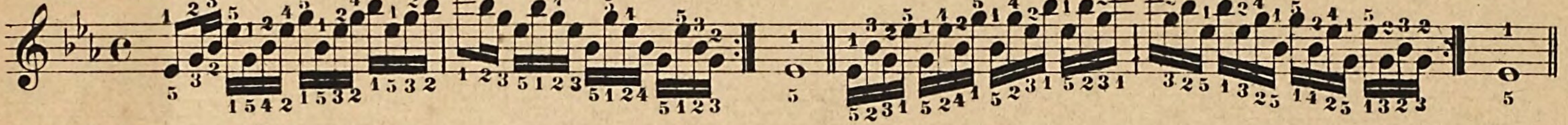
D moll.

B dur.

G moll.



Es dur.



C moll.



As dur.



Nº 129. Frohes Wiedersehen.

Allegretto.

The musical score for 'Frohes Wiedersehen' (No. 129) is written for piano in G major (one sharp, F#) and 2/4 time. The tempo is marked 'Allegretto'. The score is divided into four systems, each with a right-hand and left-hand part. The first system begins with a melody in the right hand marked *mf* and a bass line in the left hand marked *p*. The second system continues the melody with a *f* dynamic. The third system features a *p* dynamic. The fourth system starts with a *pp* (pianissimo) dynamic in the right hand and a *mf* dynamic in the left hand. The score includes various musical notations such as slurs, ties, and fingerings (numbers 1-5) to guide the performer. Pedal markings (Ped.) are present at the beginning of the first and second systems.

Oktavenspiel.

Bei Oktavengängen ist der Fingersatz: $\frac{5}{1}$, auf Obertasten gewöhnlich: $\frac{4}{1}$. Der Anschlag geschieht durch Handgelenk - Bewegung.

Rechte Hand.

Linke Hand.

Allegretto.

Nº 130. Etüde von H. Bertini.

Chromatische Tonleiter in Oktaven.

Für beide Hände.

Nº 131. Menuetto de Mr. Fischer von Mozart.

10. Variation.

Abkürzungen.

zwei, drei, vier, fünf, sechs, zehn, dreissig Takte zu pausiren.

10 30

Pausen:

abgekürzt

N^o132. Polonaise von Beethoven.

Alla Polacca

SECONDO.

The musical score is written for piano in 3/4 time, featuring a variety of dynamic markings and articulations. The notation is arranged in five systems, each with a grand staff (treble and bass clefs). The key signature is one flat (B-flat). The score includes the following dynamic markings: *p* (piano), *mf* (mezzo-forte), *fz* (forzando), *f* (forte), *p* (piano), and *pp* (pianissimo). The score also includes articulations such as accents (>) and slurs. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

Nº 132. Polonaise von Beethoven.

59

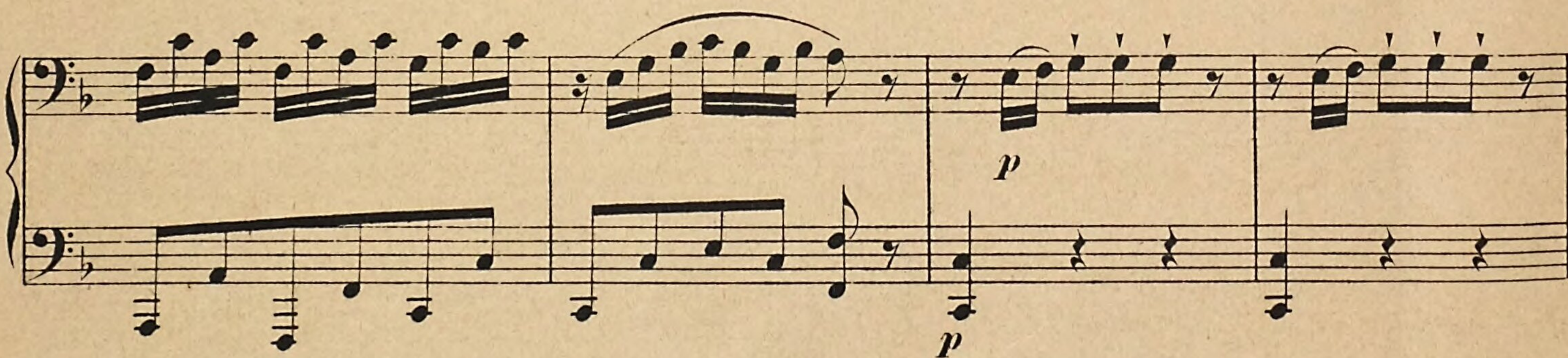
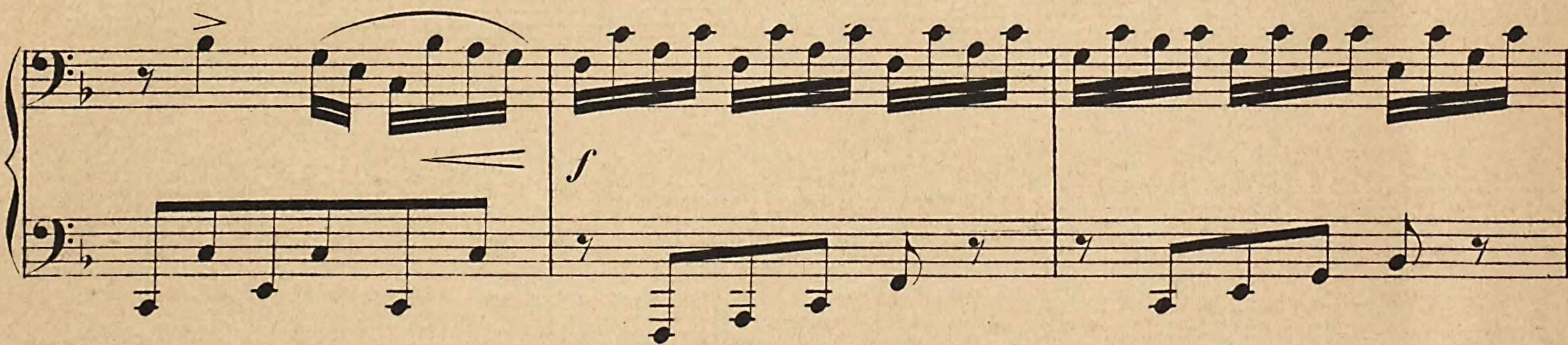
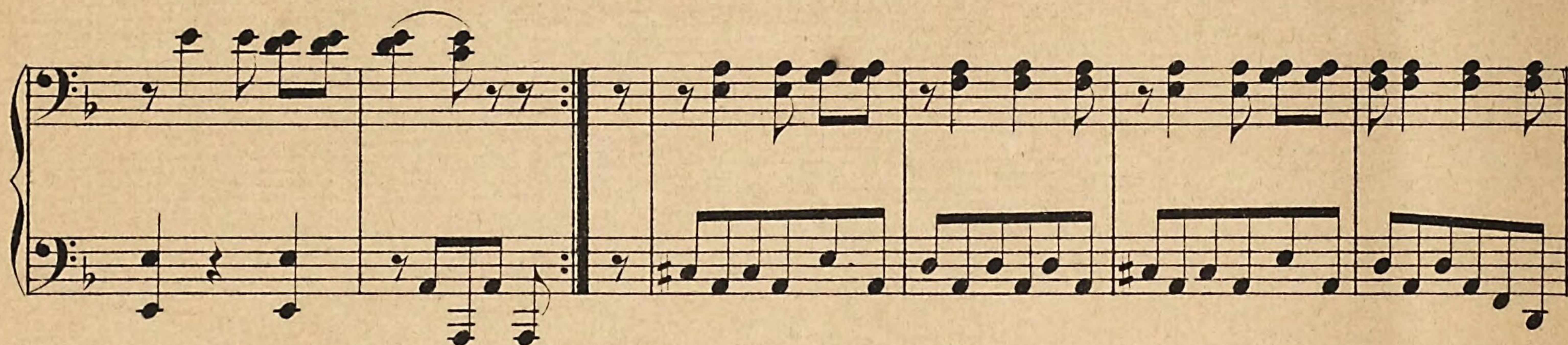
Alla Polacca.

PRIMO.

Mit einfachem Vortrage.

The musical score is written for piano and consists of six systems of two staves each. The key signature has two flats (B-flat major), and the time signature is 3/4. The piece is marked 'Alla Polacca' and 'PRIMO.' The first system includes the instruction 'Mit einfachem Vortrage.' and dynamic markings 'p' and 'mf'. The second system features 'fz p' and 'fz p'. The third system has 'f'. The fourth system includes 'p', 'p', and 'pp'. The fifth system has 'p' and 'f'. The sixth system has 'f'. The score includes various musical notations such as triplets, slurs, and dynamic markings.

SECONDO.



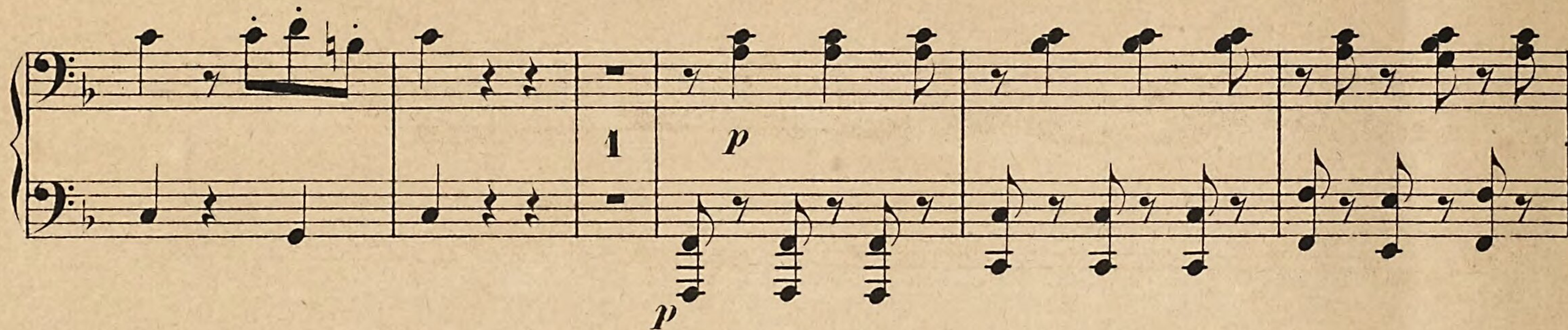
PRIMO.

61

strenge gebunden

A musical score for a piano piece. The score is written on two staves, both in G major (one sharp) and 2/4 time. The melody is in the right hand, starting with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The left hand provides harmonic support with chords and single notes. The piece consists of 16 measures. The first measure has a '1' above the first note, indicating a first ending. The second measure has a '1' above the first note, indicating a first ending. The piece ends with a double bar line and repeat signs.

A musical score for a piano piece, featuring two staves. The music is in 3/4 time and B-flat major. The first staff contains a complex melodic line with many beamed sixteenth and thirty-second notes, and some triplets. The second staff provides a rhythmic accompaniment with similar beamed notes. The tempo/mood is marked 'hervortretend' (emerging). The score is on aged, slightly yellowed paper.



SECONDO.

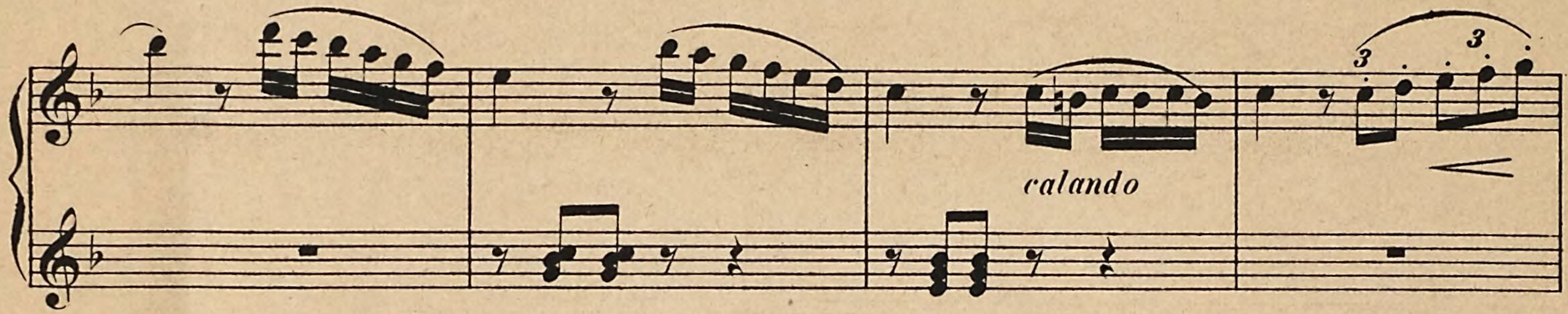
The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in bass clef with a key signature of one flat (B-flat). It begins with a first ending bracket labeled '1' and a dynamic marking of *p* (piano). This is followed by six measures, each containing a sixteenth-note triplet arpeggio marked with a '6' above the notes. The lower staff is also in bass clef with a key signature of one flat. It begins with a first ending bracket labeled '1' and contains six measures of eighth-note patterns, alternating between quarter and eighth notes.

The second system of musical notation consists of two staves. The upper staff continues the sixteenth-note triplet arpeggios from the first system. The lower staff continues the eighth-note patterns, featuring a triplet of eighth notes in the second measure and a triplet of eighth notes in the third measure.

The third system of musical notation consists of two staves. The upper staff continues the sixteenth-note triplet arpeggios. The lower staff continues the eighth-note patterns, featuring a triplet of eighth notes in the second measure and a triplet of eighth notes in the third measure.

The fourth system of musical notation consists of two staves. The upper staff features a first ending bracket labeled '1' and a dynamic marking of *ff* (fortissimo). The lower staff continues the eighth-note patterns, featuring a triplet of eighth notes in the second measure and a triplet of eighth notes in the third measure. The system concludes with the word *calando* (diminuendo) written above the staff.

The fifth system of musical notation consists of two staves. The upper staff begins with a dynamic marking of *p* (piano) and a tempo marking of *più ritardando* (more slowing down). The lower staff continues the eighth-note patterns. The system concludes with a dynamic marking of *f* (forte) and a tempo marking of *Tempo primo.* (return to the original tempo).



First system of musical notation. The right hand features a series of eighth-note chords and triplets, while the left hand provides a harmonic accompaniment. The tempo marking *calando* is present.



Second system of musical notation. The right hand continues with complex rhythmic patterns, including accents and a crescendo leading to a forte (*f*) dynamic.



Third system of musical notation. The right hand features a series of eighth-note chords and triplets, while the left hand provides a harmonic accompaniment.



Fourth system of musical notation. The right hand features a series of eighth-note chords and triplets, while the left hand provides a harmonic accompaniment. The tempo marking *calando = abnehmend* is present.



Fifth system of musical notation. The right hand features a series of eighth-note chords and triplets, while the left hand provides a harmonic accompaniment. The tempo marking *Tempo primo.* is present. The system includes first endings marked with the number 1.

Anhang.

1. Die übrigen Tonleitern, Akkorde und Akkordpassagen.

Cis moll.

1. Cis moll-Scala.



2. Cis moll-Dreiklang.

vierstimmig

gebrochen



3. Akkordpassagen.



fortrückend.

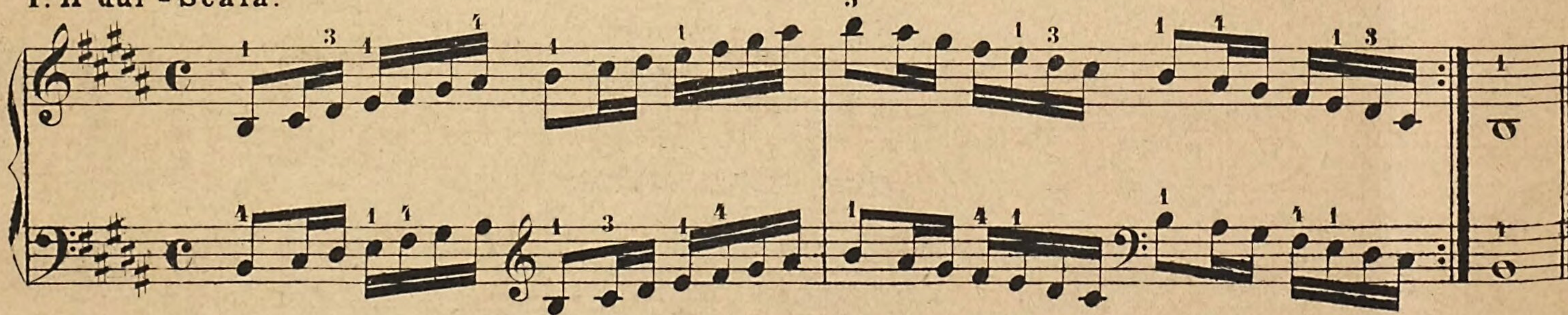


kreuzweise gespielt.



1. H dur-Scala.

H dur.



2. H dur - Dreiklang.

vierstimmig

gebrochen

3. Akkordpassagen.

fortrückend

kreuzweise gespielt

Gis moll

(oder As moll mit 7 b).

1. Gis moll - Scala.

2. Gis moll - Dreiklang.

vierstimmig

gebrochen

3. Akkordpassagen.

fortrückend

kreuzweise gespielt.

*) Das liegende Kreuz (x) erhöht die Note um 2 halbe Töne, fisis = g.

F moll.

1. F moll - Scala.



2. F moll - Dreiklang.

vierstimmig.

gebrochen



3. Akkordpassagen.



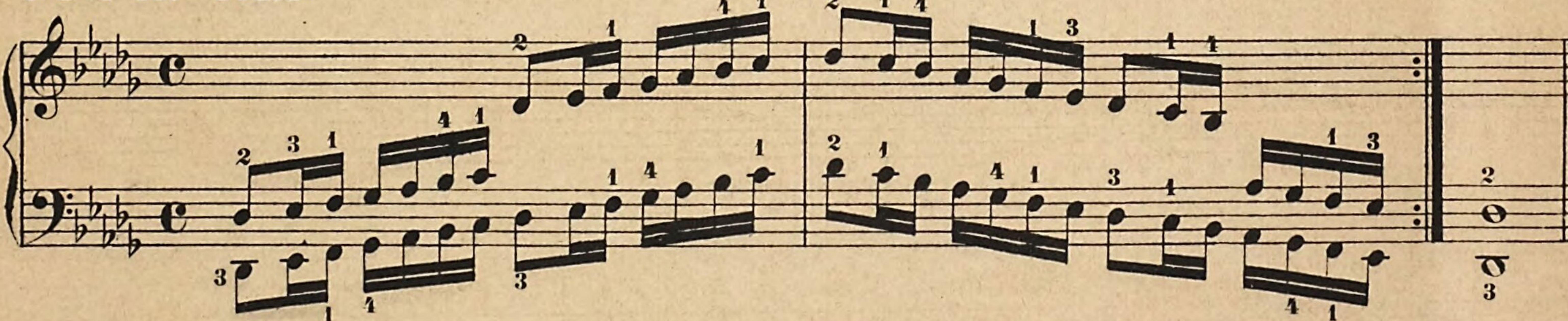
fortrückend



kreuzweise gespielt.

Des dur
(oder Cis mit 7#).

1. Des dur - Scala.



2. Des dur - Dreiklang.

vierstimmig

gebrochen



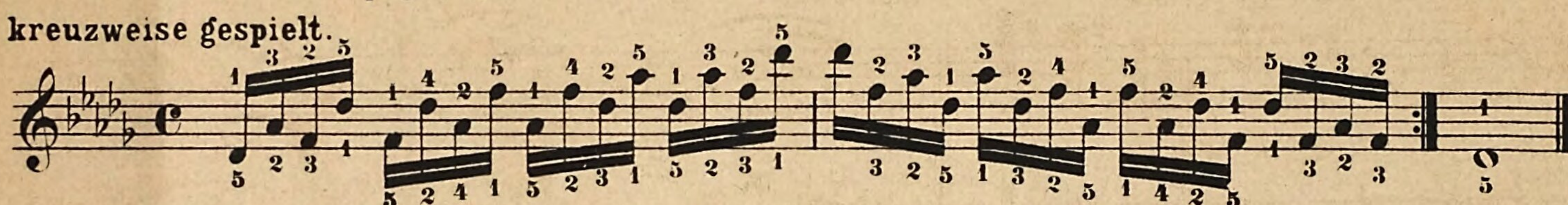
3. Akkordpassagen.



fortrückend



kreuzweise gespielt.



B moll.

1. B moll-Scala.



2. B moll-Dreiklang.

vierstimmig

gebrochen



3. Akkordpassagen.



fortrückend



kreuzweise gespielt



Ges dur
(oder Fis mit 6 #).

1. Ges dur-Scala.

2. Ges dur - Dreiklang.

vierstimmig

gebrochen

3. Akkordpassagen.

fortrückend

kreuzweise gespielt.

Es moll.

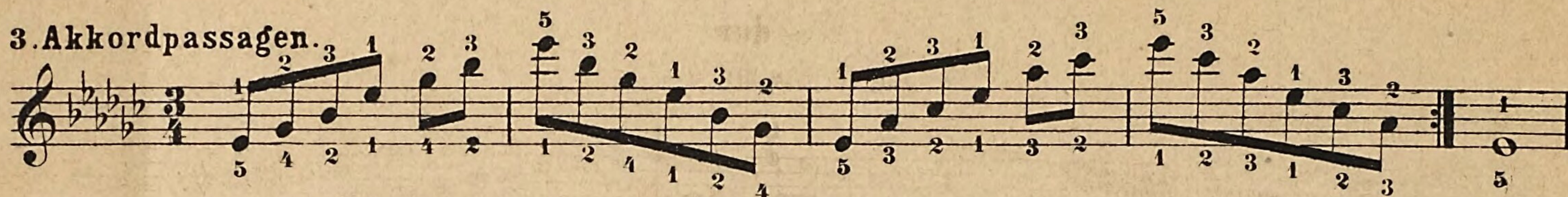
1. Es moll-Scala.

2. Es moll - Dreiklang.

vierstimmig

gebrochen

3. Akkordpassagen.



fortrückend



kreuzweise gespielt.



2. Die gebrochenen Septimen-Akkorde auf der Dominante.

1. In **C** ist **G** die Dominante.



2. In **G** ist **D** die Dominante.



3. In **B** ist **A** Dom.



4. In **A** ist **E** Dom.



5. In **E** ist **H** Dom.



6. In Hist Fis Dom.



7. In **F** ist **C** Dom.



8. In **B** ist **F** Dom.



9. In **Es** ist **B** Dom.



10. In **As** ist **Es** Dom.



11. In Des ist As Dom.



12. In Ges ist Des Dom.



Zum ferneren Studium sind zu empfehlen: Etüden von Cramer (Collection Litolf), Sonaten von Mozart, C. M. v. Weber, Schubert Beethoven; vierhändig: Sinfonien von Haydn u. a.

Hamma, Franz Xaver, 1835-1918

Theoretisch-praktische Pianoforte-Schule vom ersten Anfang bis zu dem
Studium der Meisterwerke

Bd.: 2. Kursus, 3. Kursus

Stuttgart ; Eichstätt 1876

2 Mus.th. 221-1/3

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11682585-6